

ARCHIV – [KURZNACHRICHTEN 2014]

(Stand: 20.12.2014)

Hier können Sie sich über diverse regionale und nationale Nachrichten mit Tirol-Bezug aus dem Museumsbereich und verwandten Disziplinen informieren. Die Reihung erfolgt nach Eingangsdatum.

Advent am Kammerlanderhof in Thurn

Auch heuer wieder veranstaltet der Verein „S’Kammerland“ – Kulturinitiative Thurn einen gemütlichen Adventnachmittag.

Im einzigartigen Ambiente des historischen Stubenhauses werden Thurner Schülerinnen und Schüler selbstgefertigte Krippen präsentieren. „*Dorfvokal Thurn*“ sorgt für den weihnachtlichen musikalischen Rahmen.

In der gemütlichen Stube wird man von Frau Grete Habian mit heiter-besinnlichen Geschichten rund um die Weihnachtszeit erfreut. Sie wird dabei an der Zither von Frau Magdalena Pedarnig unterstützt.



Kinderpunsch, Maroni und Glühwein werden sicher nicht nur die Herzen erwärmen. Wir freuen uns auf euren zahlreichen Besuch!

Samstag, 20.12.2014, 17:00– 20:00 Uhr

Text: © Unterweger Otto

Foto: © Raimund Mußhauser

BU: Bläsergruppe am Kamerlanderhof in Thurn

Neue Koordinatorinnen für das Österreichische Museumsgütesiegel

Geschätzte Museumskolleginnen und Museumskollegen,

Im Zusammenhang mit dem Österreichischen Museumsgütesiegel sind seit letzter Woche nun alle Unterlagen von Kärnten nach Vorarlberg übersiedelt.

Meine Jurykollegin Sylvia Mader und ich, Ruth Swoboda, möchten diese Gelegenheit nutzen, uns als neue Koordinatorinnen für das Österreichische Museumsgütesiegel vorzustellen.

Wir werden versuchen das gute Service unserer beider Vorgänger Mag. Thomas Jerger, Jurymitglied Museumsbund Österreich (nunmehr: Mag. Ruth Swoboda) und Mag. Udo Wiesinger, Jurymitglied ICOM Österreich (nunmehr: Dr. Sylvia Mader) aufrecht zu erhalten und freuen uns auf Ihre zahlreichen Einreichungen und Anfragen.

In Ihrem eigenen Interesse bitten wir Sie, sowohl die aktuellen Kontaktdaten sicherzustellen, als auch die Einreichfrist (31. März 2015) für die Neubewerbungen oder Verlängerungen Ihrer Häuser im Auge zu behalten!!!

Es gibt noch zwei kleine Änderungen im Ablauf:

(1) Wir bitten Sie Ihre Bewerbungen auf dem Postweg an folgende Adresse zu schicken:

inatura
Erlebnis Naturschau GmbH
Kennwort: Museumsgütesiegel
Jahngasse 9
6850 Dornbirn

(2) Ansprechpersonen für Auskünfte und Fragen:

Dr. Sylvia MADER
Museum Stadtarchäologie Hall in Tirol
Burg Hasegg
T +43 (0) 650 444 6416
sylvia.mader@inode.at

Mag. Ruth SWOBODA
inatura Erlebnis Naturschau Dornbirn
F: +43(0)5572 / 23235-4700
M: +43 676 833 06 4700
ruth.swoboda@inatura.at

Gleich geblieben sind: <http://www.museumsguetesiegel.at>
EINREICHFRIST: 31.März 2015

Text: © Mag. Ruth SWOBODA

Europäischer Museumspreis 2015: Alpinarium Galtür im Rennen um europäischen „Museums-Oscar“

Nach der Nominierung des Tirol Panoramas mit Kaiserjägermuseum im Vorjahr, steht auch 2015 ein Tiroler Museum im Rennen um den Europäischen Museumspreis: Das Alpinarium Galtür darf gemeinsam mit 41 Museen aus ganz Europa, darunter das Vorarlberg Museum, vom 13. bis 16. Mai 2015 in Glasgow um die begehrte Trophäe wittern.

„Als Tirols Kulturlandesrätin freue ich mich natürlich sehr, dass erneut ein heimisches Museum in der Liga der internationalen Museumsszene mitspielen darf“, gratuliert Beate Palfrader dem Alpinarium Galtür, das bereits zum zweiten Mal Anwärter für den Europäischen Museumspreis ist. Die Nominierung spreche für die hohe Qualität und Originalität des Informa-

tions-, Dokumentations- und Ausstellungszentrums und sei an sich schon eine europaweite Anerkennung.

Das Alpinarium Galtür beherbergt neben der Dauerausstellung „Ganz oben - Geschichten über Galtür und die Welt“ zum Verhältnis von Mensch und Natur im alpinen Raum und einem Gedenkraum für die Opfer der Lawinenkatastrophe von 1999 auch ein Panorama-Café, eine Kletterwand sowie Seminar- und Tagungsräume.

Die Ausstellung förderten das Land Tirol und die EU im Rahmen des Programms „Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit Tirol, 2007 – 2013“. Für die innenarchitektonische Gestaltung zeichnet das Schweizer Architekturbüro Sollberger-Bögli in Biel, für die Konzeption und Gestaltung der Dauerausstellung Holzer Kobler Architekturen in Zürich verantwortlich.

Der European Museum of the Year Award (EMYA) wird seit 1977 vom European Museum Forum (EMF) unter anderem für innovative Gestaltungskonzepte, kreative Vermittlungsarbeit und sozialer Verantwortung vergeben. Im Vorjahr war neben dem Tirol Panorama mit Kaiserjägermuseum auch das GrazMuseum nominiert. Der Europäische Museumspreis 2014 ging an das Museum of Innocence in Istanbul.

www.alpinarium.at

Text: © Land Tirol, Mag. Antonia Pidner

Erfolgreiche Filmpräsentation der „Milser Matschgerer“

Am 11.11.2014, genau am Fasnachtsbeginn, fand im Vereinshaus Mils die Filmpräsentation des neuen Matschererfilms statt. Vor vollem Haus konnte Obmann Thomas Ried den Film, der in der letzten Fasnacht 2014 von Rudi Sailer gedreht wurde, präsentieren.

Die DVD mit dem Matschgererfilm ist in der Gemeinde Mils, dem Postpartner Mils und auf der Matschgerer-Homepage (www.milser-matscherer.at) um 15€ erhältlich.



Text und Foto: © Ried Thomas

BU: Vorstand bei der Filmpräsentation

„Stille Nacht“ und Tirol

Zu Weihnachten 1839 - also vor genau 175 Jahren - hat die Truppe von Ludwig Rainer und Simon Halaus erstmals Stille Nacht auf amerikanischem Boden gesungen und somit das Weihnachtslied nach Amerika gebracht.

Es war vor dem Hamilton-Denkmal bei der Trinitychurch, die Kirche selbst war damals aufgrund eines Schneedrucks eingestürzt. Also sozusagen an der Kreuzung heutige Wallstreet und Broadway. Allein dieser geografische Punkt ist heute bemerkenswert.



Die Rainer starteten damals ihre Tournee, ich habe noch zahlreiche Original-Notendrucke von ihnen aus Boston sowie Ludwig Rainers Tagebuch von der Tour durch die USA hab ich abgeschrieben in meinem Buch, inzwischen ist es verschollen.

Die Rainer waren damals im Notenverkauf (vergleichbar mit heutigen CD- bzw. itunes-Verkäufen) an 3. Stelle in Amerika! Auch das "Americian Yodeling" in der amerikanischen Countymusic stammt von ihnen.



Text und Fotos: © Martin Reiter/Verlag Edition Tirol

BU 1: Trinity Church / New York

BU 2: Gemälde – Rainer 1839

Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum: ELMAR PEINTNER. ENIGMA

Die Ausstellung „Elmar Peintner. Enigma“ im Ferdinandeum zeigt nicht nur das grafische Schaffen Peintners, sondern lenkt den Blick auch auf seine Malerei. Die Schau beginnt mit den frühen, zum Teil noch während des Studiums entstandenen Zeichnungen und Radierungen. Diese bringen bereits jenes Spannungsfeld von Mensch und Natur, von Weite und Dichte, von Sezieren, Aneinanderreihen und Überschichten zum Ausdruck, welches Peintners weiteres Schaffen bestimmt. Die Ausstellung spannt den Bogen von seinen Arbeiten aus der Serie „Steinmenschen“, über seine „Nachtbilder“ bis hin zu seinen aktuellen großformatigen Bergdarstellungen, in denen fein gesetzte zeichnerische Strukturen den Prozess des Veränderns der Landschaft dokumentieren. Dreiviertel der über 40 gezeigten Bilder stammen aus dem Besitz des Künstlers.



Ausstellungsdauer:

28. November 2014 – 25. Jänner 2015

Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum

Di – So 09:00 – 17:00 Uhr



Text: © Tiroler Landesmuseum

Foto 1: © Gerhard Watzek (Elmar Peintner: NÄCHTLICH FLIEGENDER UND VOGEL, 2002, Bleistift, Eitempera auf grundiertem Papier, 38 x 27 cm)

Foto 2: © Wolfgang Lackner (Elmar Peintner in der Ausstellung „Elmar Peintner. Enigma“ im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum)

Tiroler Museumspreis 2014 geht an den Museumsverein Fiss

Kulturlandesrätin Beate Palfrader überreicht dem Museumsverein Fiss für das Projekt „s’Leben amea“ (früheres Leben) den Tiroler Museumspreis 2014. Schauplatz der Verleihung am Montagabend ist das Heimatmuseum s’Paules und s’Seppls Haus in Fiss. „Der Museumsverein Fiss hat das Museum zur Bühne erklärt und in Kooperation mit der Theatergruppe Fiss und dem Theaterverband Tirol ein innovatives, qualitätsvolles und beispielhaftes Vermittlungsprojekt umgesetzt“, gratuliert LRⁱⁿ Palfrader zur höchsten Auszeichnung des Landes im Museumsbereich in Höhe von 6.000 Euro.



Stubenspiel als Museumsrundgang

Das Theaterprojekt „s’Leben amea“ vermittelt anhand von sechs Geschichten das Alltagsleben zweier Großfamilien, die mit ihrem Vieh bis in die 1960er Jahre unter dem Dach eines großen, real geteilten Bauernhauses lebten. Alle räumlichen Funktionen, Stuben und Ställe, Kammern und Küchen, Werkstätten und Abort, waren in diesem Haus doppelt vorhanden oder geteilt und mal der einen, mal der anderen Familie zugewiesen. Ein Mit- und ein Durcheinander, das heute kaum mehr vorstellbar ist, in Westtirol aber jahrhundertlang Normalität war. Im „Fisser Museum-theater“ wird diese Vergangenheit wieder lebendig. Das Stubenspiel führt durch das ganze Haus und bezieht das Publikum aktiv in das Theatergeschehen mit ein. Die BesucherInnen werden – ausgestattet mit musealen Requisiten – in die Lebenswelt der ehemaligen BewohnerInnen des Hofes versetzt.



Der Preis wird auf Vorschlag des Kulturbeirates für Denkmalpflege und Museumswesen seit 1996 jährlich als Anerkennung für die zumeist ehrenamtlichen Leistungen im Museumsbereich und als Auszeichnung für die Qualität der Präsentation, des Betriebs und des Umgangs mit den Sammlungen vergeben. Seit 2008 werden ausschließlich museale Projekte ausgezeichnet. Im Vorjahr ging der Tiroler Museumspreis für das Projekt „255 K. 20 Jahre Galerie im Andechshof“ an das Stadtarchiv/Stadtmuseum Innsbruck.



Weitere Informationen zum Museumsverein Fiss unter www.museum-fiss.at und zur Theatergruppe Fiss unter www.theatergruppe-fiss.at.

Text und Fotos 1,2: © Land Tirol, Mag. Antonia Pidner

Foto 3: © Theaterverein Fiss

BU 1: (v.re.): LRin Beate Palfrader mit der Obfrau des Museumsvereins Fiss, Ulrike Wachter, und dem Fisser Vizebürgermeister Christian Kofler vor dem Heimatmuseum s’Paules und s’Seppls Haus.

BU 2: LRin Beate Palfrader (3.v.li.), Ulrike Wachter (Obfrau des Museumsvereins Fiss, 5.v.li.) und der Fisser Vizebürgermeister Christian Kofler (6.v.li) mit dem Ensemble der Theatergruppe Fiss im Heimatmuseum s’Paules und s’Seppls Haus.

BU 3: Stubenspiel als Museumsrundgang

Museum Reutte - Ausstellung „Handarbeit in der Weihnachtszeit“

Vom 28. November 2014 bis zum 31. Jänner 2015 lädt der Museumsverein Reutte zum Ausstellungsbesuch ins Museum im Grünen Haus in Reutte ein. Diesen Winter dreht sich alles um „Handarbeit in der Weihnachtszeit“.

Heute leben wir in einer Zeit, in der es fast alles fertig zu kaufen gibt. Versucht man Rohstoffe oder Waren zur weiteren Verarbeitung zu bekommen stößt man meist schon auf Probleme. In dieser Ausstellung möchten wir dem Besucher Handarbeitstechniken nahe bringen, die sich leicht erlernen lassen und mit deren Hilfe man auch heute beeindruckende Werke schaffen kann. Dank vieler Leihgeber und Leihgeberinnen, können wir eine Vielzahl an Arbeiten zum Thema Weben, Sticken, Häkeln, Stricken, Klöppeln und Basteln ausstellen. Auch wenn viele dieser Werke materiell von geringem Wert sind, so möchten wir in der Ausstellung ihren eigentlichen Wert – die Arbeit, die in sie investiert wurde – aufzeigen.

Es ist nie zu spät es selbst einmal zu versuchen. Im Rahmen unserer Ausstellung werden wir dem Besucher an ausgewählten Terminen auch Gelegenheit dazu geben.

Wir laden Sie sehr herzlich zur Ausstellungseröffnung am 27. November um 19:00 ins Museum im Grünen Haus ein!

Die Ausstellung kann anschließend von Mittwoch bis Samstag von 14:00 bis 17:00 Uhr besucht werden. Am 4. Dezember und am 8. Jänner bieten wir längere Öffnungszeiten (14:00 bis 19:00 Uhr) und eine kostenlose Führung um 17:30 an.



Text und Foto: © Museum Reutte

BU: Bild zur Ausstellung "Handarbeit in der Weihnachtszeit"

Neueste Publikationen:

- Florian M. Müller (Hg.): Archäologische Universitätsmuseen und -sammlungen im Spannungsfeld von Forschung, Lehre und Öffentlichkeit, LIT-Verlag 2013

Archäologische Universitätssammlungen finden sich heute zunehmend in einer Situation zwischen universitärem Alltag von Forschung und Lehre und den Ansprüchen, welche eine interessierte Öffentlichkeit stellt. Im vorliegenden Band berichten Mitarbeiter, Leiter und Kuratoren, aber auch Restauratoren, Kulturvermittler und Museumspädagogen, und decken dabei eine große fachliche Breite an unterschiedlichen archäologischen Disziplinen ab. Ziel ist es, erstmalig sowohl einen umfassenden Überblick über die Geschichte dieser Institutionen zu bieten als auch die Situation archäologischer Universitätssammlungen im deutschsprachigen Raum zu Beginn des 21. Jahrhunderts näher zu betrachten.

- Eva Blimlinger, Heinz Schödl (Hg.): Die Praxis des Sammelns. Böhlau 2014

Band 5 der „Schriftenreihe für Provenienzforschung“ setzt sich in einer Reihe von Texten mit Sammlungen auseinander, die erst aufgrund der Provenienzforschung wiederum ins Bewusstsein der Öffentlichkeit treten können. Waren sie, und natürlich

auch die SammlerInnen selbst, einst ein wesentlicher Teil des kulturellen Ambiente Wiens, verschwanden sie in Folge der Ereignisse nach dem März 1938 aus dem öffentlichen Bewusstsein. Seit 1998 arbeitet die Provenienzforschung nicht nur an der Zuordnung der Eigentumsgeschichte von Einzelwerken sondern auch am Wiederentdecken dieser Kontexte und Zusammenhänge. Band 5 soll also einige dieser erstmals so bekannten Sammlungen und ihre Stifter wiederum ins Gedächtnis zurückrufen. Des Weiteren sind im Band Essays zur Gründung öffentlicher Sammlungen bzw. zur Provenienzforschung in diesen enthalten.

- Rudi Klein: Der Herr der Dinge. Czernin Verlag 2014

Ein Mann sammelt Dinge – nach herrschenden Maßstäben völlig wertlosen Kram. Doch jedes dieser Dinge hat eine Geschichte zu erzählen, die es für ihn zu einer wertvollen Antiquität werden lässt.

Eine Beschreibung eines Mannes, dem die Beziehung zu Gegenständen befriedigender erscheint als die zur nicht eben unkomplizierten Menschheit. Oder auch: Ein überreich gebildetes Buch über einen Lebensautodidakten, der sich mit einem Haufen toter Materie dem Gezeppel der Welt elegant zu entziehen versucht. „GUTEN TAO. Diese zwei geheimnisvollen mit türkischem Filzstift geschriebenen Worte standen auf dem aus einem Schulheft (liniert) gerissenen Zettel, den er vor gut und gerne 40 Jahren von der Straße aufgehoben hatte. Die Worte hatten in ihm ein wohliges Gefühl der Verbundenheit mit diesem eigenartigen Planeten ausgelöst. Aber warum zum Teufel hatte er ihn über all die Jahre bewahrt?“ So beginnt „Der Herr der Dinge“ seine geniale Erzählung eines Lebens in unübertroffenen skurrilen Bildern – die nicht zuletzt in den Köpfen der Leser ihre eigenen Geschichten auslösen.

Text: © Museumsbund Österreich

21. Österreichischer Museumspreis vergeben

Neben dem mit 20.000 Euro dotierten Hauptpreis für das Webereimuseum im Textilen Zentrum Haslach wird der mit 10.000 Euro dotierte Förderungspreis an den Stollen der Erinnerung in Steyr sowie der mit 5.000 Euro dotierte Würdigungspreis an das Jüdische Museum Wien vergeben

Folgende österreichischen Museen erhalten aufgrund ihrer besonderen Verdienste in der jeweiligen Sparte eine Anerkennungsurkunde:

- GrazMuseum (Steiermark) im Bereich Sammlung, für die einfühlsame Verbindung von Sammlungsobjekten und vielfältigen Vermittlungselementen.
- Porzellanmuseum im Augarten (Wien) im Bereich Vermittlung, für die hervorragende Vermittlungsarbeit am autochthonen Ort der Produktion.
- Wilhelmsburger Geschirr-Museum (Niederösterreich) im Bereich Bewahrung, für das vorbildliche Engagement zum Erhalt regionalen Kulturgutes.

Die Verleihung findet am 3. Dezember 2014, um 19:00 Uhr, im Webereimuseum in Haslach statt.

Text: © Bundeskanzleramt Österreich

Internationales ÖGUF-Symposium in Fließ

In diesem Jahr war der Museumsverein Fließ Gastgeber der Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte. Über 60 Archäologen und Wissenschaftler nahmen an dieser internationalen Tagung teil.

Thema der von Prof. Alexandra Krenn-Leeb und Mag. Ulrike Schuh organisierten Veranstaltung war: WAHRNEMUNG, WERTSCHÄTZUNG & WIRKUNG

Der Mensch und sein Gut. „Der Mensch schafft materielle Güter und immaterielle Werte. Sie stehen im engen Kontakt miteinander und beeinflussen einander. Emotionen spielen dabei eine nicht unbedeutende Rolle im Zusammenspiel von Motivation und Intention, sodass auch ein Tun und Lassen Aussagen über dahinter stehende Absichten verrät.“ Mit diesen Worten leitete Krenn-Leeb zum Thema hin.



Dieser Themenbereich hatte eine Reihe von Anknüpfungspunkten zu den im archäologischen Museum Fließ ausgestellten Opfergaben an die Götter. Güter und Werte, Zeremonien und Rituale, sind unmittelbar mit den Kulthandlungen auf der Pillerhöhe und in Fließ verbunden. All diese Opferungen und Deponierungen lassen Aussagen über die dahinter stehenden Absichten vermuten.

So war auch der mittelbronzezeitliche Opferschatz vom Moosbruckschrofen Thema des Festvortrages von Univ. Prof. Gerhard Tomedi. Aber auch der bedeutende hallstattzeitliche Depotfund von Fließ und die Sachopfer vom Brandopferplatz auf der Pillerhöhe lassen Rückschlüsse auf dahinter stehende Absichten und Riten zu. Wenn man die spärlichen Funde, die bei den Siedlungsgrabungen zu Tage kamen, den reichen Opferdeponierungen gegenüberstellt, dann muss man feststellen, dass die Menschen die wertvollen Güter den Göttern opferten.



Im Rahmenprogramm bildeten der Besuch des Archäologischen Museums und des prähistorischen Kultplatzes Höhepunkte. Es wurden aber auch das Naturparkhaus am Gachenblick und die Knappenwelt in Tarrenz besucht.

Text: © Dr. Walter Stefan

Fotos: © Museum Fließ

BU 1: Tagungsteilnehmer beim Besuch des Brandopferplatzes

BU 2: Moosbruckschrofen; Deponierungsgefäß mit Opfergaben

Zunehmendes Auftauchen von Fälschungen des Künstlers Max Weilers

Die Max Weiler – Privatstiftung gibt bekannt, dass im Handel mit Expertisen belegte Fälschungen von Max Weilers Probierblättern auftauchen.

Gesamttiroler Museumstag in Trient / Giornata dei Musei del Tirolo Storico 2014

Thema: "Das Museum als Raum, um den großen Krieg und das 20. Jahrhundert im 21. Jahrhundert zu erzählen"

Wie immer zweisprachig organisiert, vereinte der Gesamttiroler Museumstag am Freitag, dem 24. Oktober 2014, die drei Länder des historischen Tirol. Heuer fanden die Vorträge in den Galerien von Piedicastello bei Trient statt, während das Exkursionsprogramm die Teilnehmer nach Rovereto ins Museo della Guerra und ins MART zu den Ausstellungen über den Ersten Weltkrieg führte.

Die politischen Vertreter der drei Länder eröffneten die Tagung, wobei „unsere“ Kulturlandesrätin Dr. Beate Palfrader mit ihrer berührenden Eröffnungsrede die Intention der Kulturschaffenden klar umriss: Die Jugend nicht nur auf die Schrecken des Krieges aufmerksam machen, um damit ihr Bestreben für den Frieden stärken, sondern vor allem tiefere Ebenen sichtbar machen. Am Beispiel von Cesare Battisti, der im österreichischen Tirol als Verräter, im Trentino als Märtyrer galt, konnte sie die gegensätzlichen, demagogisch gefärbten Sichtweisen darlegen. „Die Ausstellungen zum Ersten Weltkrieg sind die Früchte der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit den verschiedenen Standpunkten“ (Beate Palfrader). Am Ende ihrer Rede zitierte die Landesrätin Georg Trakls Gedicht „Grodok“. Für viele Dichter und bildende Künstler, die 1914 begeistert in den Krieg gezogen waren, schlug die anfängliche Aufbruchsstimmung durch die grausame Realität schnell in Schrecken um. Trakl nahm sich nach der Schlacht bei Grodek (Ort in der Ukraine) das Leben. Im Rückblick auf die Vergangenheit und im Blick auf die entspannte, vielfach freundschaftliche Atmosphäre unter den Teilnehmern aus den drei Ländern liegt die Botschaft an die Zukunft.



Die Hauptreferate hielten Vertreter der besonders schwer vom Krieg betroffenen Ländern Polen und Trentino. Andrzej Szpunar, Direktor des Museum Tarnów, Polen gab in seinem Referat „Der Erste Weltkrieg im Galizien des ehemaligen Kaiserreiches Österreich-Ungarn – Rückbesinnung auf die Region von Przemyśl bis Krakau in den polnischen Museen“ eine eher deskriptive Darstellung der Ausstellungen und Revitalisierungen von Denkmälern und Soldatenfriedhöfen.



Rege Diskussion hingegen löste der Vortrag „BZ ‚18-‘45: Eine Dokumentationsausstellung im Siegesdenkmal“ von Andrea Di Michele, Dozent am Kompetenzzentrum für Regionalgeschichte, Freie Universität Bozen, aus. Das Siegesdenkmal, ursprünglich als Gedenkstätte für Cesare Battisti geplant, wurde zu einem Denkmal der Gefallen im Ersten Weltkrieg und schließlich zu einem riesigen Faschistentempel. Es sorgte nicht nur als Bauwerk, sondern auch durch seine Ausgestaltung mit faschistischer Kunst immer wieder für Veranstaltungen gegen und für den Faschismus und wurde zum Symbol der Trennung der verschiedenen Volksgruppen in Südtirol. Schließlich hatte der Erste Weltkrieg zu einer gravierenden ethnisch-demographischen Veränderung geführt. Seither ist Südtirol mehrheitlich italienisch. Die Ausstellung im Siegesdenkmal beschäftigt sich u.a. mit der Geschichte der Stadt Bozen in

den 1920er und 30er Jahren und mit der Frage „Was ist ein Monument? Welche Bedeutung hat es nach dem Ersten Weltkrieg noch?“.

In den folgenden Präsentationen wurden die drei aktuellen Ausstellungen im Trentino vorgestellt, die im Rahmen der Tagung besucht werden konnten: „Der große Krieg auf der großen Leinwand“ im adaptierten Straßentunnel von Trient-Piedicastello, der auch als Tagungsort diente, „Pasubio 1915-1918“ im Museo Storico della Guerra in der Burg von Rovereto und „Der Krieg, der kommen wird, ist nicht der erste“¹. Erster Weltkrieg 1914-2014“ im Museo di Arte Moderna e Contemporanea MART, ebenfalls in Rovereto.

Sowohl die Referate als auch die Ausstellungen fanden bei den Teilnehmern sehr positive Resonanz. Subtile Kommentare zeigten, dass sich neben den anwesenden Kultur-Politikern, auch die Museumsfachleute der Vielschichtigkeit des Problems nur allzu sehr bewusst sind. Bleibt zu hoffen, dass die Aktivitäten der Museumsgemeinschaft ihre friedensstiftenden Ziele erreichen werden.

Text und Fotos 1,2: © Land Tirol, Dr. Sylvia Mader

Foto 3: © Stadt Bozen, www.gemeinde.bozen.it

BU 1: Kulturlandesrätin Dr. Beate Palfrader

BU 2: Referat des Direktors des Museum Tarnów

BU 3: Denkmal der Gefallenen im Ersten Weltkrieg

Engagierte Museumsarbeit im Felixe Minas Haus in Tannheim

Am 3. Oktober 2014 öffnete das Felixe Minas Haus in Tannheim seine Türen bis spät in die Nacht. Der Termin mag fürs erste ungewöhnlich anmuten, galt doch der 4. Oktober heuer österreichweit als Tag der „Langen Nacht der Museen“. Grund für die Terminwahl ist der Feiertag „Tag der Deutschen Einheit“ unseres Nachbarlandes, an dem Gäste aus Deutschland gern das Tannheimer Tal aufsuchen. Darüber hinaus beteiligte sich das Museum an der „Langen der Museen im Außerfern“ am 18. Oktober.

Stasi Wassermann, die Museumsleiterin im Felixe Minas Haus heuerte für die Modeschau „Von Nesteln, Klöppelspitzen, Samtroben & Leinenkittel“ am 4. Oktober (Tag der offenen Tür) einige junge Damen und Herren an, die Unterwäsche aus dem Museumsbestand vorführten. Die Vielfalt an Überkleidern wurde durch die Kooperation mit dem Verein „Bairische Fürsten“ erheblich erweitert. Moderator, Sepp Tauscher aus Grän, ging auf das kulturelle Umfeld, die Datierung und die Machart der Gewänder ein. Die „Bairische Fürsten“ traten in noblen Renaissance-Roben auf, die sie nach Darstellungen auf Gemälden nachschneiden. Unser heimisches Team konzentrierte sich vorwiegend auf die „Leinenkittel“. Die jungen Damen und Herren aus dem Tannheimer Tal führten Unterkleider und Wäsche, aber auch regionaltypische Gewänder aus Wollstoff, Berufskleidung und Hüte aus der Zeit zwischen 1850 und 1950 vor, wie sie im Felixe Minas Haus erhalten geblieben sind.

Dieses ehemalige Wohnhaus einer wohlhabenden bürgerlich-bäuerlichen Familie wurde um 1698 erbaut und befand sich



¹ Zitat von Berchtold Brecht

bis 1990 im Besitz der Familie Zobl. Felix und Mina (Vater und Tochter), die letzten Bewohner hinterließen Möbel auch verschiedenen Stilepochen, Musikinstrumente, Gemälde, Graphik, bis hin zu persönlichen Dingen und Kleidung. Seit 2011 ist das Felixe Minas Haus als Museum für die Öffentlichkeit (nur mit Führung) zugänglich. Gemeinsam mit dem Neubau trakt stellt es ein wichtiges Kultur- und Veranstaltungszentrum im Tannheimer Tal dar.

Der Einsatz des ehrenamtlichen Museumsteams um Stasi Wassermann hat sich gelohnt. 320 Besucher zählte das Kulturzentrum Felixe Minas Haus an diesem Tag. Mit zum Erfolg beigetragen hat wohl auch die Tatsache, dass eine engagierte Gruppe Tannheimer Frauen regionaltypische Verpflegung anbot und selbst Museumsführerin Paula Müller an diesem Abend für das leibliche Wohl der Besucher sorgte. Der Erlös aus dem kulinarischen Angebot (400 €) und die freiwilligen Spenden (70 €) kommen der Restaurierung der Museumsobjekte zugute. Unter den dringend restaurierungsbedürftigen Exponaten befinden sich eine Tragorgel aus der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts, ein Clavichord (um 1800), barocke Gemälde und einige Möbelstücke aus dem Klassizismus.



Auch die Beteiligung an der „Langen Nacht der Museen im Außerfern“ am 18. Oktober 2014 verlief sehr erfolgreich. Mit 228 Personen (Felixe Minas Haus, Raiffeisengalerie Augenblick, Bücherei) erreichte Tannheim den Besucherrekord im Außerfern.

Text und Fotos © Land Tirol, Dr. Sylvia Mader

BU 1: Historische Unterkleider für Sommer und Winter aus dem Museum Felixe Minas Haus

BU 2: Die Hemden von Felix (um 1900), dem letzten männlichen Besitzer des Felixe Minas Hauses

BU 3: Sonntags in Tannheim vor mehr als 80 Jahren (mit Hut, Umhang und Gebetbuch)

BU 4: musikalische Umrahmung mit Monika, Maria und Rosa-Martina in historischen Roben des Vereins „Bairische Fürsten“

BU 5: Die Stube des Felixe Minas Hauses als Garderobe für die Models



Publikation: Museumsdepots. Inside the Museum Storage

Üblicherweise Unzugängliches wird auf über 100 großformatigen Fotografien von Stefan Oláh sichtbar gemacht. Sie nehmen eine Vermittlerrolle zwischen dem Verborgenen und dem Öffentlichen ein. Diese Bilddokumentation zeigt Bemühungen um den Erhalt von Kulturgut im Depot, eine oft unterschätzte Leistung von Museen und Sammlungsverantwortlichen.

Die Bestandsaufnahme erfolgt am Beispiel von mehr als 20 Museumsdepots in ganz Österreich. Vertreten sind Kunstmuseen ebenso wie volkskundliche, technische, archäologische, naturhistorische, audiovisuelle oder kirchliche Sammlungen.

Gleichzeitig stellen ausgewählte Autorinnen und Autoren in kurzen Essays Museumsdepots als lebendige und faszinierende Orte vor.

Mit Beiträgen von Martina Griesser-Stermscheg, Bernhard Hebert, Otto Hochreiter, Joachim Huber, Johannes Kapeller, Gabriela Krist, Helmut Lackner, Monika Sommer, Nora Sternfeld und Patrick Werkner.

Stefan Oláh, Martina Griesser-Stermscheg (Hg.): *Museumsdepots. Inside the Museum Storage*, Salzburg 2014

Text: © Verlag Anton Pustet

Jubiläum: 25 Jahre Museumsbund Österreich – 25 Jahre neues museum

Der Museumsbund Österreich feiert in diesem Jahr sein 25. Jubiläum. Zu diesem Anlass wurden sechs namhafte Museumsexpertinnen- und -experten eingeladen, um ihre Version zur Zukunft der Institution Museum in Worte zu fassen. Lesen Sie die Hoffnungen und Befürchtungen von

- Andrea Bina (Leiterin NORDICO Stadtmuseum Linz)
- Gottfried Fliedl (Museologe und Blogger <http://museologien.blogspot.co.at>)
- Angela Jannelli (Kuratorin, historisches museum frankfurt)
- Mark Taylor (eh. Leiter der Museums Association UK, London)
- Daniel Tyradellis (Autor, Kurator und Philosoph, Berlin)
- Markus Walz (Professor für Theoretische und Historische Museologie, Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig)

Außerdem:

- die neue Dauerpräsentation zum Ersten Weltkrieg des Heeresgeschichtlichen Museums Wien
- die virtuelle Ausstellung zum Ersten Weltkrieg auf ww1.habsburger.net der Schloß Schönbrunn Kultur- und Betriebsgesellschaft
- Geschichtsaufarbeitung der Ära Tratz im Haus der Natur, Salzburg
- das Steirische Feuerwehrmuseum stellt sich vor
- Minister Josef Ostermayer im Gespräch mit Thomas Trenkler
- 125 Jahre Naturhistorisches Museum: Generaldirektor Christian Köberl im Gespräch mit Martin Haidinger

Sie können das Exemplar für 8,80 € zzgl Versand unter info@museumsbund.at bestellen.

Text: © Museumsbund Österreich

Erinnerung: Museumsförderung des Bundes

Einreichungen noch bis 31. Oktober

Besondere Förderschwerpunkte sind Kooperationen von Museen untereinander, in Museumsverbänden oder mit anderen gesellschaftlichen Einrichtungen und Initiativen, die

- eine inhaltliche Weiterentwicklung oder Anpassung an heutige Fragestellungen der Museen ermöglichen,
- neue, insbesondere auch sozioökonomisch benachteiligte, schwer erreichbare oder in Museen unterrepräsentierte Zielgruppen, wie etwa Menschen mit Migrationshintergrund, erschließen,
- neue Möglichkeiten und Formen des Museumsbetriebs entwickeln, und/oder
- sowohl bei Sammlungspflege und Aufarbeitung der Bestände als auch bei der Entwicklung von Themen und Vermittlungsprogrammen neue Formen der Kooperation von Wissenschaft und Museen eröffnen.

Text: © Bundeskanzleramt Österreich

Verleihung Österreichisches Museumsgütesiegel 2014

ICOM Österreich freut sich ganz besonders heuer 123 Museen mit dem Österreichischen Museumsgütesiegel auszeichnen zu können. Davon erhielten österreichweit 40 Museen das Gütesiegel neu verliehen, 83 Museen konnte das Gütesiegel wieder für fünf weitere Jahre verlängert werden.

Insgesamt tragen damit jetzt 223 österreichische Museen das Museumsgütesiegel. ICOM Österreich hat das Österreichische Museumsgütesiegel 2000 initiiert und freut sich nun besonders über die Erfolgsgeschichte dieses inzwischen höchst renommierten Projekts.

In Tirol wurde das Museumsgütesiegel erstmals an das Heimatmuseum Achental, an Die Heilerin vom Gurgltal in der Knappenwelt, Tarrenz-Strad, an das Museum der Völker in Schwaz und das Ötztaler Heimat- und Freilichtmuseum verliehen. Folgende Museen erhielten auf Grund ihrer anhaltenden Qualität eine Verlängerung der Gültigkeit des Museumsgütesiegels bis 2019: das Bergbauernmuseum z´Bach, Wildschönau, die Münze Hall in Tirol, das Rabalderhaus. Museum Kunst in Schwaz, das Museum Thurnfels, Völs, die beiden Häuser Ferdinandeum und Zeughaus der Tiroler Landesmuseen.

Die Verleihung des Österreichischen Museumsgütesiegels 2014 fand am Freitag den 10. Oktober im Rahmen des 25. Österreichischen Museumstages in Bregenz statt. Ziel des nun von ICOM Österreich und dem Museumsbund verliehenen Österreichischen Museumsgütesiegels ist es Museen, die international gültige Standards für Museen einhalten und sich besonders für Qualitätskontrolle & Qualitätsverbesserung einsetzen besonders auszuzeichnen und hervorzuheben.

Die Verleihung des „Museumsgütesiegels“ steht dafür, dass das Museum seine Verantwortung zur Bewahrung des kulturellen Erbes übernimmt, Besucher/-innen eine qualitätsvolle Präsentation und ein Mindestniveau an Serviceleistungen



erwarten können und dass das Museum, sein Träger und seine Mitarbeiter die „ICOM - Ethischen Richtlinien für Museen“ anerkennen.



Text: © ICOM Österreich

Fotos: © Cornelia Hefe, corneliahefele.com

BU 1: Museumsvorstand Ötztal

BU 2: Museumsvorstand Achenal

BU 3: Museumsvorstand Museum der Völker

BU 4: Museumsvorstand Gurgltal

BU5: Museumsvorstand Museum im Zeughaus

Gesamttiroler Museumstag 2014

Am 24. Oktober 2014 findet heuer wieder Gesamttiroler Museumstag unter dem Thema „Das Museum als Raum, um den großen Krieg und das 20. Jahrhundert im 21. Jahrhundert zu erzählen“ in der Galerie Piedicastello in Trient statt.

Die Eröffnung ist für 09:30 Uhr in der Galleria Bianca geplant. Am Nachmittag kann die Ausstellung "Pasubio 1915-18" im Museo storico della Guerra oder die Ausstellung "Der Krieg, der kommen wird, ist nicht der erste. Erster Weltkrieg 1914-2014" im Museo di Arte moderna e contemporanea in Rovereto besucht werden.

Um 18:15 Uhr endet der Gesamttiroler Museumstag.

Anmelden können Sie sich in der Abteilung Museen bei Esther Erlacher, Tel. 0471 416834, Fax. 0471 416859, esther.erlacher@provinz.bz.it

Text: © Autonome Provinz Bozen Südtirol

Umbau der Swarovski Kristallwelten

Die Swarovski Kristallwelten werden derzeit mit einer Gesamtinvestitionssumme von 34 Millionen Euro deutlich erweitert und sind daher für Besucher geschlossen. Die Fläche wird von bisher 3,5 Hektar um mehr als das Doppelte auf 7,5 Hektar ausgedehnt. Im Mittelpunkt der Erweiterung stehen eine großzügige kristalline Parklandschaft, der Ausbau des Familien- und Kinderangebots, neue Kulinarik-Erlebnisse, die Neugestaltung des Ankunftsgebäudes und des Shoppingbereichs. Aber auch der Riese wird ab 2015 mit einigen neuen Wunderkammern verzaubern.

Neueröffnung: Mai 2015

Freuen Sie sich auf eine neue Epoche des Staunens!

Text: © Swarovski Kristallwelten

culture connected: Kooperationen zwischen Schulen und Kulturpartnern, 2015-2017

Das Ziel der österreichweiten Initiative des BMBF ist die Unterstützung von Kooperationsprojekten zwischen Schulen und Kulturpartnern. Teams aus SchülerInnen, LehrerInnen und mindestens einem außerschulischen Partner sind eingeladen, ihre Projektkonzepte einzureichen. Eingereicht werden können Projekte zu allen Kunst- und Kulturbereichen. Einreichen können: alle Schulen mit Öffentlichkeitsrecht in ganz Österreich, Projektteams der schulischen Tagesbetreuung, Kultureinrichtungen, -initiativen und -vereine

Einreichfrist: 3. Dezember 2014

Unterstützung: 1.500 € pro Partnerschaft

Laufzeit: 3 Jahre (Jänner 2015 bis Juni 2017)

p[ART] Partnerschaften zwischen Schulen und Kultureinrichtungen

Dabei arbeiten je eine Schule und eine Kultureinrichtung kontinuierlich zusammen. Ziel ist es, langfristige Partnerschaften zwischen Schulen und Kultureinrichtungen zu initiieren und zu etablieren. Explizit zur Teilnahme eingeladen sind Schulen mit bildungsbenachteiligten SchülerInnen sowie kleinere und/oder regionale Kultureinrichtungen. Einreichen können: alle Schulen mit Öffentlichkeitsrecht in ganz Österreich gemeinsam mit einer Kultureinrichtung mit Sitz in Österreich

Einreichfrist: 7. November 2014

Unterstützung: 10.500 € pro Partnerschaft

Laufzeit: 3 Jahre (Jänner 2015 bis Dezember 2017)

Text: © KulturKontakt Austria

Lange Nacht der Museen: Museumsverein Absam

Auch der Museumsverein Absam ist bei der Langen Nacht der Museen dabei und freut sich folgendes Programm durchzuführen:

19 Uhr Schispringen auf der Playstation - für Kinder und Erwachsene (in der Senior Class)

21 Uhr Vortrag: Die Deserteure im Vomperloch 1943-1945

22 Uhr Live-Musik: Standschützenmarsch u.a. verjazzt und Musik von Kurt Weill
Philipp Ossanna (git) und Matthias Legner (Vibraphon)

23 Uhr Die Zillertaler-Geiger - ein Film aus den 70er Jahren

Text: © Museumsverein Absam, Matthias Breit

Mundartdichtung und Geschichten aus Imst

Am Samstag den 11. Oktober 2014 lädt das Haus der Fasnacht wieder zum bereits bewährten Mundartabend ein.

Diesmal werden hausg'mächte Gedichte und Geschichten von Öigler Hermann, Kutte Manfred, Walch Helmut, Entstrasser Daniel und Sturm Wolfgang vorgetragen.

Die musikalische Betreuung übernimmt das Gitarrenduo "Victor & Clemens".

Das Programm wird jeweils um 19⁰⁰/ 20³⁰/ 22⁰⁰ Uhr aufgeführt.

Eintritt ist frei.

Text und Fotos: © Haus der Fasnacht Imst

BU 1: Bild Spiegeltuxer

BU 2: Ausstellungsbild „Mundartdichtung und Geschichten aus Imst“



„Margreiter's Markenware“ im Stoffelhäusl - Briefmarkenerstag, Lesung und Tiroler Kost bei der Langen Nacht der Museen

ST. GERTRAUDI - Das älteste noch erhaltene Knappenhaus vom Bergbau am Reither Kogel, das „Stoffelhäusl“ in St. Gertraudi, lädt am Samstag, den 4. Oktober 2014, ab 18 Uhr, wieder zur „Langen Nacht der Museen“. Geboten wird diesmal eine Briefmarkenausstellung inkl. der Neuerscheinung von fünf Briefmarken sowie eine Lesung von Prof. Dr. Norbert Hölzl und Tiroler Schmankerl.

Die Briefmarken des Tiroler Künstlers Prof. Hannes Margreiter wurden bereits millionenfach in alle Welt verschickt. Seit den Anfängen seiner Tätigkeit für die Post im Jahr 1988 bis heute hat Margreiter rund 150 Briefmarken entworfen. Darunter auch die Arnold- Schwarzenegger-Sonderbriefmarke. Es war die am schnellsten verkaufte Auflage in der 150-jährigen Geschichte der Briefmarke.



Die bisher einzige deutsch-österreichische Gemeinschaftsmarke, „Österreichische Fußballmeister - der FC Tirol 2000“, „100 Jahre Bergrettung“ oder „Tirol 1809-2009“ stammen ebenso aus Hannes Margreiter's künstlerischer Hand.

Zur bisher größten Retrospektive des Künstlers in Tirol wird dieser eine neue Briefmarkenserie mit den vier Tiroler Landeshauptleuten Günther Platter, Herwig Van Staa, Wendelin Weingartner und Alois Partl vorstellen und die Stoffelhäusl-Marke 2014 von Andrea Widmann präsentieren.



Der bekannte frühere ORF-Filmer Prof. Dr. Norbert Hölzl liest und erzählt von den vielfältigen, aber meist unbekannten Beziehungen zwischen Tirol, Österreich und Brasilien. Dazu gibt es Tiroler Kost und jede Menge Unterhaltung. Beginn ist um 18:00 Uhr.

Das „Stoffelhäusl“ in St. Gertraudi wurde 1483 erbaut, 1676 aufgestockt und 1729 letztmals erweitert. Das Holzhaus war in seiner über 500-jährigen Geschichte Faktorei, Krame, Bergschmiede, Krämerladen und sogar Versammlungsort der Zeugen Jehovas. Es wurde 2010/11 komplett renoviert und dient nun als Privatmuseum und kulturelle Begegnungsstätte.



Info: www.stoffelhaeusl.info

Text : © Martin Reiter

Fotos: © Stöfflhäusl

BU 1: Prof. Hannes Margreiter

BU 2: Prof. Dr. Norbert Hölzl

BU 3: Stofflhäusl

Mitfahndungsersuchen nach Villeneinbruch in NÖ

In der Zeit von 12.9.2014, 17.30 Uhr bis 13.9.2014, 14.20 Uhr wurden in einer Villa in Tulln, Niederösterreich, drei Objekte gestohlen.

Beim ersten Objekt handelt es sich um ein Ölbild (Name: Weltuntergang oder Sintflut), das von einem namentlich nicht bekannten Schüler von Peter Paul Rubens gemalt wurde. Es dürfte Ende des 16 Jhdt. oder Anfang 17 Jhdt. entstanden sein. Der Kaufpreis lang Ende der 70er Jahre bei 7.200.- €.



Es zeigt eine Gruppe von halbnackten Menschen, die teilweise im Wasser versinken. Einige klettern auf Felsen und halten sich fest. Das Bild ist stark nachgedunkelt. Beim Diebstahl wurde es aus dem Rahmen geschnitten. Größe: ca. 210 x 150 cm

Das zweite gestohlene Bildwerk trägt den Titel „Anbetung des Jesuskindes durch die Heiligen 3 Könige“. Der Wert dieses Werkes ist unbekannt.

Darauf sind Maria mit Jesus und Josef, die heiligen drei Könige, abgebildet. Im Vordergrund rechts ist der Kopf einer Kuh ersichtlich. Im Hintergrund kann man den Stall erkennen. Größe: ca. 100 x 60 cm



Beim dritten Objekt handelt es sich um einen Seidenteppich, der mit Gold- und Silberfäden durchzogen ist. Herkunftsort des Teppichs ist die Türkei. Der Wert ist bisher unbekannt.

Man kann darauf Blumen- und Vasenmotive erkennen. Maße: ca. 120 x 170 cm

Die Polizei ersucht um Mithilfe. Zuständiger Sachbearbeiter:
Klaus Hörtnagel, Landespolizeidirektion Tirol,
Landeskriminalamt, EB06 – Diebstahl/Einbruch, 6020
Innsbruck, Innrain 34, Tel:+43 (0) 59133 70 3352, Mobil: +43
(0)664 8243265 nikolaus.hoertnagl@polizei.gv.at , lpd-
t@polizei.gv.at



Text und Fotos: © Landeskriminalamt Innsbruck

BU 1: Ölbild „Weltuntergang und Sinflut“

BU 2: Gemälde „Anbetung des Jesuskindes durch die Heiligen 3 Könige“

BU 3: Seidenteppich

Neue ExpoTime ! 2014/09 erschienen

Die ExpoTime ! ist eine kostenlose eZine (Internetportal im Magazin-Stil), die interessante Artikel mit Links und Videos verfasst, um eine Brücke zwischen verschiedenen Kulturen und einen Austausch von Nachrichten und Anregungen weltweit, zu schaffen.

Artikel der aktuellen ExpoTime !:

- Selfie Nonsense and Museums
- The Ahlem Jewish School of Architecture
- How to handle the masses
- Closing museums for revenge?
- Kangaroos in Austria
- New museums in Oslo and Santander
- Sleeping beauty in storage
- Minimal intervention in book conversation
- Fake coptic art

Text: © ExpoTime !

dingwelten.at – Objekte aus Tirol

Das Jenbacher Museum stellte dem Projekt „Dingwelten“ ein Objekt zur Verfügung. Ein Ölbild von R. Wohler, um 1900, Deutschland. Das Bild zeigt eine Mühle an einem Bach in Jenbach im Unterinntal

Im April 2010 ruft mich die Berlinerin Frau Pfahl an, dass sie ein Ölbild mit einem Motiv von Jenbach im Unterinntal geerbt



hat, das Ihre Urgroßeltern von ihrem Hausmaler R. Wohlerl anfertigen ließen, weil sie jedes Jahr in Jenbach ihren Urlaub verbracht haben. Sie möchte dieses Bild dem Jenbacher Museum schenken.

Auf der Durchreise von Italien, hat sie mir das Bild auf dem Parkplatz vor der Kirche übergeben und ist sofort in Richtung Berlin weiter gefahren.

Das Bild zeigt allerdings nicht unser Jenbach im Tiroler Unterinntal.

Nach einigen Recherchen im Museumsvorstand kamen wir drauf, dass es noch ein Jenbach im Unterinntal gibt, das in der Nähe von Rosenheim in Deutschland liegt, und von dort stammt dieses Bild.

Das Bild ziert nun die Wand in unserem Sitzungsraum.

Übrigens werden wir öfter mit Jenbach – Bildern aus Deutschland konfrontiert und können seither entsprechende Auskunft geben.

Text: © Jenbacher Museums, Erika Felkel

Foto: © Christian Medwed

BU: Ölbild von R. Wohlerl

Jubel und Ernüchterung: Imst im Ersten Weltkrieg

Als der österreichisch-ungarische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand und seine Gemahlin Sophie am 28. Juni 1914 in Sarajevo erschossen wurden, schien für viele Verfechter eines Krieges die Möglichkeit gekommen, Abrechnung mit Serbien zu halten. Die Ablehnung eines für Serbien unannehmbaren Ultimatums führte zur Kriegserklärung Österreich-Ungarns an Serbien am 28. Juli, der in den folgenden Tagen, Wochen, Monaten und Jahren der Kriegseintritt fast der gesamten Welt folgte.

Die Ausstellung kann man noch bis 8. November besichtigen. Außerdem ist dazu ein Katalog erschienen, der um € 4,- im Ballhaus erhältlich ist.

(Text: Franz Treffner/ Gestaltung: Bruno Gitterle)

Öffnungszeiten:

Dienstag, Donnerstag, Freitag 14-18 Uhr, Samstag 9-12 Uhr sowie auf Anfrage

Führungen jederzeit nach Vereinbarung!

(Telefon: +43 5412 64927 | E-Mail: ballhaus.imst@cni.at)

Text: © Museum im Ballhaus

Die „ORF-Lange Nacht der Museen“ in Tirol

63 Museen und Galerien öffnen am 4. Oktober bei der 15.



„ORF-Langen Nacht der Museen“ in Tirol ihre Pforten. Sie alle bieten in dieser Nacht ein umfassendes und abwechslungsreiches Programm, das alle Wünsche der Besucher/innen erfüllt. Und auch Kinderherzen schlagen höher, denn 26 Häuser haben spezielle Programme vorbereitet.

Uhrzeit: 18.00 bis 1.00 Uhr

Sammelplatz: „Treffpunkt Museum“ am Franziskanerplatz in Innsbruck

Eintrittspreise : reguläre Tickets 13,– Euro ermäßigte Tickets 11,– Euro regionale Tickets 6,– Euro

Für Kinder bis 12 Jahre ist der Eintritt frei!

Text: © ORF

Foto: © ORF – Design

BU: Logo ORF – Lange Nacht der Museen

Fund einer Madonna

In einem Waldstück in Innsbruck, in der Nähe der Iglar Straße (Sillkraftwerk), hat ein Spaziergänger die abgebildete Marienstatue gefunden. Die Statue konnte bis heute keiner Straftat zugeordnet werden. Leider sind keine genauen Details zu dieser „Madonna von Fátima“ bekannt.



Die Polizei ersucht um Mithilfe. Zuständiger Sachbearbeiter: Klaus Hörtnagel, Landespolizeidirektion Tirol, Landeskriminalamt, EB06 – Diebstahl/Einbruch, 6020 Innsbruck, Innrain 34, Tel:+43 (0) 59133 70 3352, Mobil: +43 (0)664 8243265 nikolaus.hoertnagl@polizei.gv.at , lpd-t@polizei.gv.at

Text und Foto: © Landeskriminalamt Innsbruck

BU: Madonna von Fátima

ICOM Österreich: Neuer Webauftritt

Unsere Kolleginnen von ICOM Österreich haben seit dieser Woche einen neuen Webauftritt: Hier können Sie sich und kompakt über alle wichtigen ICOM-Veranstaltungen und ICOM-News informieren.

Text: © Museumsbund Österreich

Ethik im Museum: Ein Kit für Museumsfachleute

ICOM Schweiz stellt mit dem Ethik-Kit den Museumsfachleuten Instrumente zur Verfügung, um über das Thema Ethik im Museumsalltag nachzudenken und dieses zu vertiefen. Um das Verständnis und die Anwendung der ethischen Richtlinien zu erleichtern, eignet sich nichts besser, als diese mit praxisnahen Beispielen aus dem Museumsalltag in Verbindung zu bringen. Der Kit, bestehend aus einer PowerPoint-Präsentation (mit realen und fiktiven Fallbeispielen samt Notizen und Erklärungen) und den Ethischen Richtlinien von ICOM, bildet die Grundlage für Teamsitzungen sowie Workshops und eignet sich auch zum Selbststudium.

Text: © Museumsbund Österreich

dingwelten. 1001 Objekte, die die Welt bedeuten

Seit 1. Februar gibt es den neuen Museums-Blog unter www.dingwelten.at. Alle österreichischen Museen sind eingeladen, Objekte und Museumsdinge vorzustellen.



Bisherigen Themen waren: Kurator/innen-, Kustod/innen und Direktor/innenlieblinge (von Februar bis Mai) und Depotleichen (von Juni bis September)

Ab Oktober können nun neue Objekte zum Thema „Fake Objects – Achtung Fälschung“ gesendet werden

Bewusste Fälschung, Nachahmung, unbewusste Falschannahme, „Nachhelfen-Wollen“, Möglichkeiten anbieten – Fälschung im Museum kann viele Namen, Formen und Farben annehmen. Was ist Ihr falscher Fufzger? Decken Sie ihn auf!

Wir freuen uns über viele, viele Museumsdinge, die nur wenige Kriterien erfüllen müssen: Das Museumsding muss in einem österreichischen Museum zu finden sein und inventarisiert/in einem Bestandsverzeichnis aufscheinen. Die Objekte müssen nicht ausgestellt sein, sie müssen nicht in repräsentativen, ausstellungsfähigen Zustand sein. Alle Objekte, die uns erreichen, werden gebloggt und getwittert (#dingwelten), mit der kleinen Einschränkung, dass pro Museum max. drei Objekte pro Thema angenommen werden. Die Reihenfolge richtet sich nach Erhalt.

Objektbild: Wir freuen uns, wenn das Objekt freigestellt ist, wir nehmen aber auch nicht freigestellte Objektfotos.

Objektgeschichte: Wir freuen uns über eine gut erzählte Objektgeschichte mit max. 1200 Zeichen inkl. Leerzeichen.

Objektbeschriftung: Kurz und bündig! Beitragsbeschriftung Vorname Nachname (wenn Sie möchten)

Schicken Sie Ihre Objekte an: info@museumsbund.at

Text und Foto: © Museumsbund Österreich

BU: Logo Museumsbund Österreich

Augustiner Museum Rattenberg – Mit dem Smartphone durch das Museum

Das Augustiner Museum Rattenberg startete heuer ein Pilotprojekt, das es ermöglicht mit dem Smartphone interessante Informationen über die ausgestellten Objekte zu erlangen. Das Smartphone übernimmt an dieser Stelle die Funktion des allbekannten Audioguides.

Mittlerweile sind an 33 Objekten QR-Codes angebracht, mit denen man eine Audiodatei öffnen kann (dazu benötigt man einen QR-Code-Leser). Außerdem bietet das Augustiner Museum Rattenberg gratis W-LAN an, um das Datenvolumen der Besucher nicht zu verbrauchen.

Bis 15. Oktober 2014 (täglich von 10:00-17:00 Uhr) kann man die neue Technik in diesem Museum begutachten.

Text: © Land Tirol, Stefanie Schluifer

Förderungen für Museen

Achtung neue Einreichfrist: 31. Oktober 2014

Förderungen für Museen erhalten grundsätzlich nur Einrichtungen, die der Museumsdefinition des International Council of Museums (ICOM) entsprechen ("Ein Museum ist eine gemeinnützige ständige Einrichtung, die der Gesellschaft und ihrer Entwicklung dient, der Öffentlichkeit zugänglich ist und materielle Zeugnisse des Menschen und seiner Umwelt für Studien-, Bildungs- und Unterhaltungszwecke sammelt, bewahrt, erforscht, vermittelt und ausstellt).

Text: © Bundeskanzleramt Österreich

Diebstahl eines Kerzenhalters

Unbekannte Täter stahlen in der Zeit vom 15.08.2014 bis 17.08.2014 aus der Pfarrkirche 6481 Zaunhof in St. Leonhard im Pitztal einen Kerzenhalter. Weitere Informationen sind derzeit nicht möglich. Die Speicherung in der KGS des BMI wurde bereits veranlasst.



Die Polizei ersucht um Mithilfe bei der Suche nach dem gestohlenen Objekt. Zuständiger Sachbearbeiter: Klaus Hörtnagel, Landespolizeidirektion Tirol, Landeskriminalamt, EB06 – Diebstahl/Einbruch, 6020 Innsbruck, Innrain 34, Tel:+43 (0) 59133 70 3352, Mobil: +43 (0)664 8243265 nikolaus.hoertnagl@polizei.gv.at , lpd-t@polizei.gv.at

Text und Foto: © Landeskriminalamt Innsbruck

BU: Gestohlenes Objekt „Kerzenhalter“

Diebstahl eines Christuskorpus

Bisher unbekannte Täter stahlen in der Zeit zwischen dem 03.08.2014 und 15.08.2014 aus der Heilig-Grab-Kapelle in

Archiv_Kurznachrichten_2014



9912 Anras einen Christuskorpus. Dieser stammt vermutlich aus dem Jahr 1838 und ist liegend circa 50 cm lang. Eine nähere Beschreibung ist derzeit nicht möglich. Die Einspeicherung in die Datenbank des BMI – Kulturgutfahndung wurde bereits veranlasst.

Die Polizei ersucht um Mithilfe bei der Suche nach dem gestohlenen Objekt. Zuständiger Sachbearbeiter: Klaus Hörtnagel, Landespolizeidirektion Tirol, Landeskriminalamt, EB06 – Diebstahl/Einbruch, 6020 Innsbruck, Innrain 34, Tel:+43 (0) 59133 70 3352, Mobil: +43 (0)664 8243265 nikolaus.hoertnagl@polizei.gv.at , lpd-t@polizei.gv.at

Text und Foto: © Landeskriminalamt Innsbruck
BU: Gestohlenes Objekt „Christuskorpus“

Eröffnung des Pfarrmuseums Serfaus

Im Rahmen der Patroziniums-Feierlichkeiten „Mariä Aufnahme in den Himmel“ am Freitag, dem 15. August 2014, landläufig als Maria-Himmelfahrtstag bekannt, wurde das Pfarrmuseum in Serfaus offiziell eröffnet.

Das Pfarrmuseum Serfaus erlaubt einen Blick hinter die Kulissen, gibt Einblick in den „Betrieb Pfarre“ und wirft ein neues Licht auf die Wallfahrt zur Serfauser Muttergottes.

Kunstwerke zur Ehre Gottes im Auftrag der Pfarre geschaffen, gesammelt und bewahrt, zeigen Geschmack und Vorlieben vergangener Epochen, von der Gotik bis ins frühe 20. Jahrhundert.

Mit 188 Exponaten aus Malerei, Plastik und Kunsthandwerk sowie Urkunden und einigen Gebrauchsgegenständen überspannt die Schausammlung einen Zeitraum von ca. 1300 bis 2000 und deckt sieben Jahrhunderte Pfarrgeschichte ab.

Während die Gemälde vorwiegend von Tiroler Künstlern, darunter Martin Knoller, Josef Schöpf u.a. geschaffen wurden, kamen die Goldschmiedearbeiten u.a. aus Augsburg und Frankfurt am Main. Jörg Lederer, der bekannte, süddeutsche Bildhauer der Spätgotik, ist mit mehreren Werken im Museum vertreten.

Zentrales Thema ist die (im Museum medial inszenierte) Marienerscheinung von Serfaus. Sie bildete einst die Basis für die Wallfahrt und die Marienpatrozinien der romanischen Wallfahrts- und der gotischen Pfarrkirche. Mit dem freistehenden gotischen Turm, der Lichterkapelle, dem ummauerten Friedhof und dem Widum gehören diese beiden Kirchen zu einem denkmalgeschützten Ensemble – mit der modernen Totenkapelle und dem sanierten Pfarrheim sowie dem neu eröffneten Pfarrmuseum bilden die genannten Denkmäler den „Heiligen Bezirk“, wie Bürgermeister Mag. Paul Greiter es in seiner Festrede anlässlich der Museumseröffnung ausdrückte.

Nähere Informationen

Pfarrer Mag. Willi Pfurtscheller, 0676 842927339

Dr. Sylvia Mader, Kuratorin, 0650 444 6416



Pfarmuseum Serfaus * Dorfbahnstraße 25 * 6534 Serfaus * Tel: 0043 5476 6245 (Fax: -20)
E-Mail: pfarre.serfaus@dibk.at, homepage: (in Arbeit)

Öffnungszeiten: DI 16.00 - 18.00 Uhr und nach Vereinbarung

Museumsführungen auf Anfrage und im Rahmen der TVB-Dorfführungen von Ing. Alfred Tschuggmall

Englischsprachige Handouts der Museumstexte werden ab Oktober 2014 zur Verfügung stehen.

Text: © Land Tirol, Dr. Sylvia Mader

Fotos: © Pfarre Serfaus

BU 1: Pfarmuseum Serfaus Galerie

BU 2: Pfarmuseum Serfaus Galerie

BU 3: Serfauser Gnadenbild – Andreas Kölle 1744

Tag des Denkmals unter dem Motto < Illusion >

In Tirol bieten 11 Orte an 17 Stationen am Sonntag, den 28. September, Interessantes, Ungewöhnliches, Informatives rund um die Bedeutungsinhalte von „Illusion“. Der vom Bundesdenkmalamt organisierte 17. Tag des Denkmals ermöglicht kostenlos den Zutritt zu sonst teils verschlossenen Objekten und Räumen, bietet Spezialführungen und Ausflüge in die Vergangenheit.



Text: © Bundesdenkmalamt

BU: Illusionistischer Landschaftsausblick (Gartensaal – Stift Wilten)

Stellenausschreibung: Tiroler Landesmuseen

Die Tiroler Landesmuseen suchen zum 01.01.2015 für das Tiroler Volkskunstmuseum eine/n Wissenschaftliche/n Mitarbeiter/in aus dem Fachbereich Volkskunde/Europäische Ethnologie im Ausmaß einer Vollzeitstelle (40h/Woche). Die Einstellung erfolgt vorerst befristet auf drei Jahre.

Voraussetzungen:

- ein erfolgreich abgeschlossenes Universitätsstudium (Master oder Doktorat)
- ein ausgeprägtes Interesse an volkskundlich-kulturwissenschaftlichen Themenbereichen
- Erfahrungen im Museums- und Ausstellungsbereich von Vorteil
- Fremdsprachenkenntnisse (E, It) sowie gute EDV-Kenntnisse sind wünschenswert
- Teamfähigkeit, fachliches Engagement sowie Freude am Entwickeln von Ausstellungsprojekten

Aufgabengebiet:

- Arbeit mit dem Sammlungsinventar

- die Mitarbeit bei Ausstellungen
- das Mitwirken in der Verwaltung des Bereichs Volkskunstmuseum/Hofkirche.

Bitte richten Sie Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen bis zum 30.09.2014 an die
Direktion der Tiroler Landesmuseen Betriebsgesellschaft m.b.H., Museumstr. 15, A-6020
Innsbruck; E-mail: sekretariat@tiroler-landesmuseen.at

Text: © Tiroler Landesmuseen

Teilwiderruf: Diebstahl im Rissschloss Flauring

Die Kulturahndung vom 08.08.2014 betreffend des Einbruchsdiebstahl in die Kapelle Rissschlössl in 6403 Flauring, Tatzeit 20.07.2014 bis 29.07.2014 wird hinsichtlich der Monstranz widerrufen, weil diese am 13.08.2014 in der Pfarrkirche 6403 Flauring vollständig und unbeschädigt zustande gebracht wurde. Die Fahndung nach dem Hostienkelch bleibt weiterhin aufrecht.



Die Polizei ersucht um Mithilfe bei der Suche nach den zwei gestohlenen Objekten. (Zuständiger Sachbearbeiter, Klaus Hörtnagel, Landespolizeidirektion Tirol, Landeskriminalamt, EB06 – Diebstahl/Einbruch, 6020 Innsbruck, Innrain 34, Tel:+43 (0) 59133 70 3352, Mobil: +43 (0)664 8243265 nikolaus.hoertnagl@polizei.gv.at , lpd-t@polizei.gv.at)

Text und Foto: © Landeskriminalamt Innsbruck
BU: Gestohlenes Objekt „Hostienkelch“

Selbstevaluierungsfragebögen SiLK – SicherheitsLeitfaden Kulturgut auch für österreichische Museen offen

SiLK, der SicherheitsLeitfaden Kulturgut der Konferenz Nationaler Kultureinrichtungen KNK dient mit seinen einführenden Abhandlungen, Fragebögen und seinem Wissenspool der Schärfung des Bewusstseins für das Thema Sicherheit und dem Kulturgutschutz in Museen, Bibliotheken und Archiven. Er unterstützt die Mitarbeiter dabei, ihre Einrichtung im Bereich Sicherheit zu evaluieren, und zeigt Tipps und Lösungsmöglichkeiten auf. Auch für andere Interessierte hält er vielfältige Informationen bereit.

Zu jedem Thema gibt es eine Einführung, einen Fragebogen und einen Wissenspool. Der Fragebogen bildet den zentralen Teil jeden Themas. Nach Beantwortung aller Fragen erhält der Nutzer eine Auswertung nach dem Ampel-Prinzip: Wird der Mindeststandard nicht erfüllt („Rot“) oder besteht Dauergefahr („Gelb“), werden in der Auswertung Handlungsempfehlungen bzw. Kompensationsmaßnahmen angezeigt. Die Auswertung kann als PDF-Dokument gespeichert und gedruckt werden.

Der Wissenspool beinhaltet zu jedem Thema weiterführende Informationen, u. a. eine Übersicht der Fachpublikationen, der Normen, Gesetze und Richtlinien, Beispiele und Anschauungsmaterial (z.B. Notfallpläne), Definitionen sowie Links.

Bedenken Sie evtl. abweichende Regelungen in der österreichischen Gesetzgebung!

Text: © Museumsbund Österreich

Mitfahndungsersuchen: Diebstahl im Risschloss Flaurling

Bisher unbekannte Täter brachen in der Zeit vom 20.07.2014 bis 29.07.2014 in die Kapelle Risschloss in 6403 Flaurling ein und stahlen eine Monstranz und einen Kelch.

Die Presse hat bereits darüber berichtet, allerdings lagen zu diesem Zeitpunkt noch keine Bilder und keine fachkundige Beschreibung vor. Mit Unterstützung der Diözese Innsbruck - Diözesanarchiv konnten die notwendigen Informationen beschafft und das beiliegende Fahndungsblatt erstellt werden.

Die Gegenstände werden in der Kulturgut- und Sachenfahndung des BMI, weiters bei INTERPOL und in der Kulturgutfahndung des Landes Tirol gespeichert und sind in Kürze auch für die Öffentlichkeit abrufbar.

Die Polizei ersucht um Mithilfe bei der Suche nach den zwei gestohlenen Objekten. (Zuständiger Sachbearbeiter, Klaus Hörtnagel, Landespolizeidirektion Tirol, Landeskriminalamt, EB06 – Diebstahl/Einbruch, 6020 Innsbruck, Innrain 34, Tel:+43 (0) 59133 70 3352, Mobil: +43 (0)664 8243265 nikolaus.hoertnagl@polizei.gv.at , lpd-t@polizei.gv.at)



Text und Fotos: © Landeskriminalamt Innsbruck

BU: Gestohlenes Objekt „Hostienkelch“

BU: Gestohlenes Objekt „Monstranz“

Fisser Museumstheater: Pilotprojekt „s’Leben amea“

Das "Fisser Museumstheater" mit dem dialektischen Namen „s’Leben amea“ (das frühere Leben) ist ein Pilotprojekt. Die Zuschauer werden von den Schauspielern aktiv in das Theatergeschehen miteinbezogen – und dieses Geschehen beruht auf Ausstellungsgegenständen, die alle ihre Geschichte haben und Geschichten erzählen.

Die Volksschauspieler der Theatergruppe Fiss führen durch die Räumlichkeiten des „S’Paules und S’Seppls Haus“.

Die Zuseher werden dabei unmittelbar angesprochen – denn gerade sie sind, in der dramaturgischen Handlung, die eigentlichen Bewohner dieses realgeteilten Hofes.



„s'Leben amea“ führt in eine vergangene Welt und stellt den Alltag zweier Bauernfamilien dar. Damals gab es noch kein Wasser im Haus, Wohn- und Wirtschaftsräume lagen unmittelbar nebeneinander, man löffelte die Suppe aus einer Schüssel. Das enge Miteinander, der große Einfluss von Natur und vor allem der Religion haben die Menschen geprägt. Zumindest Reste davon wirken immer noch nach. Diese alten Wertvorstellungen muten fremd, aber auch vertraut an. Das Museumstheater „s'Leben amea“ soll an das Leben der Groß- und Urgroßeltern erinnern, ein Stück Vertrautheit von der Vergangenheit in die Gegenwart holen. Mit dem intimen Charakter der Museumsräumlichkeiten, fern ab einer erhobenen Bühne, kann der Zuseher das Alltagsleben vergangener Zeiten eindringlich nacherleben - ohne Belehrung, aber spannungsgeladen, unterhaltsam und doch nachdenklich machend.



Unsere Termine:

>>PREMIERE: 10.08.2014 um 16.00 Uhr + 18.30 Uhr
 >>Aufführung: 16.08.2014 um 20.00 Uhr
 >>Aufführung: 23.08.2014 um 20.00 Uhr
 >>Aufführung: 30.08.2014 um 20.00 Uhr
 >>Aufführung: 03.09.2014 um 20.00 Uhr
 >>Aufführung: 10.09.2014 um 20.00 Uhr

Einlass immer 30 Minuten vor Beginn

Museum "s'Paules und s'Seppls Haus" in Fiss (gegenüber vom Gemeindeamt)

Preise:

Museum & Schauspiel

Erwachsene € 11,--

Kinder 6-14 Jahre € 7,--

Kinder bis 6 Jahre Frei

Dauer ca. 60 Minuten mit Kleingruppen bis 30 Personen

Gruppenführungen auf Anfrage

Anmeldung:

0664/4445592 oder info@museum-fiss.at

Text und Logo: © Fisser Museumstheater

Fotos :© Andreas Kirschner

BU 1: Logo Theatergruppe Fiss

BU 2: Szene aus dem Pilotprojekt „s'Leben amea“

BU 3: Szene aus dem Pilotprojekt „s'Leben amea“

Schloss Landeck: Kinder im Schloss

Auch heuer finden im Schloss Landeck wieder für Kinder zwischen 6 - 10 Jahren spannende Nachmittage statt.

Thema: "Eine Reise in die Tiroler Kindheit im letzten Jahrhundert"

Wir entdecken das Schloss, die Ausstellungen mit vielen Fotos, Spielsachen und Kunstwerken, Spiele von früher, wir machen Kräutersalz, Kräutertee, basteln einen Traumfänger, legen ein Mandala, versuchen uns im Weben, Stelzen gehen, hören ein Märchen und lassen die Seele baumeln...

23. Juli bis 27. August

jeweils Mittwoch von 14.00-16.00 Uhr

Eintritt: € 7,00

Treffpunkt: jeweils Gotische Halle, Schloss Landeck

Voranmeldung wegen begrenzter Teilnehmerzahl erwünscht unter Tel. 05442/63202

Text: © Schloss Landeck

Von Venedig bis Donauwörth - Landschaften an der Via Claudia Augusta

Vom 18. bis 27. Juli 2014 ist im Haus der Fasnacht in Imst die Wanderausstellung „Landschaften an der Via Claudia Augusta“ mit stimmungsvollen Fotografien des Südtirolers Gianni Bodini zu sehen.

Im Rahmen einer gut besuchten Ausstellungseröffnung am Abend des 17. Juli konnten sich die interessierten Besucher von den Bildern der Landschaften und Orte, welche entlang der alten römischen Straße Via Claudia Augusta fotografiert wurden, faszinieren lassen.



Text und Foto: © Mag. Simone Gasser MAS

BU: Bild der Ausstellung „Landschaften an der Via Claudia Augusta“

Call for Proposals – Schwerpunktthemen im neuen museum 2015

Unsere Schwerpunkte für nächstes Jahr stehen fest und wir freuen uns auf Ihre Beitragsvorschläge und -einreichungen.

In der März-Ausgabe beschäftigen wir uns mit dem Verhältnis von Museum und Universität bzw. Universitätssammlungen:

Viele Universitäten unterhalten Lehr- und Forschungssammlungen, die zum Teil bereits im 19. Jahrhundert öffentlich gemacht wurden, zum Teil aber – vor der Öffentlichkeit verborgen – ausschließlich der Wissenschaft und dem Unterricht dienten. In den letzten Jahre(zehnte)n

rückten universitäre Sammlungen in den Fokus des museologischen Interesses, sind doch die häufig hochspezialisierten Objektbestände den musealen Dingwelten willkommene Ergänzung, fachliche Untermauerung und manchmal erhoffte Komplettierung – aber auch die Universitätssammlungen profitieren von der Institution Museum, schließlich debattiert man dort schon lange über Sammlungsrichtlinien, -konzepte und daran angeschlossen: -leitbilder, ein Prozess, an dessen Anfang viele Universitätssammlungen stehen, die obendrein nicht selten erst wieder ihren Platz im universitären Gefüge neu suchen müssen. Wo liegt die Zukunft der universitären Sammlungen? Welche Gemeinsamkeiten haben universitäre und museale Sammlungen? Wo ist eine Kooperation sinnvoll, wo eine kooperative Koexistenz? Wie unterschiedlich sind die Wissensräume, die die Sammlungen füllen?

Wir freuen uns über Ihre Beitragsvorschläge zu diesem Themenkomplex. Obwohl unsere Zeitschrift auf den österreichischen Raum fokussiert, sind uns überregionale und internationale Beiträge willkommen. Schreiben Sie uns an info@museumsbund.at und legen Sie in max. 1000 Zeichen dar, worum es in Ihrem Beitrag gehen soll. Sie haben für Ihren Vorschlag bis Ende September 2014 Zeit. Erscheinungstermin der Ausgabe ist März 2015.

Weitere Schwerpunkte:

Juni – Forschung im Museum

Oktober – Museumsdepots / Umgang mit Gefahrenstoffen im 21. Jahrhundert

Text: © Museumsbund Österreich

Warnmeldung an Kunstinteressierte: Unbekannte bieten ein gefälschtes Gemälde des Tiroler Malers Alfons Walde öffentlich an

Aus vertraulicher Quelle wurde bekannt, dass in letzter Zeit auf öffentlichen Antik- und Flohmärkten in Tirol ein gefälschtes Gemälde des Malers Alfons Walde um € 35.000,-- und dazu passend einen ebenfalls gefälschten Sachverständigten samt Gutachten angeboten wurde. Das Bild ist nach wie vor im Umlauf und wird von der Polizei gesucht.

Wer kann Angaben zu dem gefälschten Bild machen und wem wurde es eventuell angeboten?

Hinweise werden auf Wunsch vertraulich behandelt. (Zuständiger Sachbearbeiter, Klaus Hörtnagel, Landespolizeidirektion Tirol, Landeskriminalamt, EB06 – Diebstahl/Einbruch, 6020 Innsbruck, Innrain 34, Tel:+43 (0) 59133 70 3352, Mobil: +43 (0)664 8243265 nikolaus.hoertnagl@polizei.gv.at , lpd-t@polizei.gv.at)



Text und Foto: © Landeskriminalamt Innsbruck

BU: Gefälschtes Gemälde des Tiroler Malers Alfons Walde

ICOM Code of Ethics for Natural History Museums

Kürzlich wurde von der Ethics Working Group of the International Council of Museums International Committee for Museums and Collections of Natural History (ICOM NATHIST) der neue "ICOM Code of Ethics for Natural History Museums" herausgegeben.

Text: © ICOM Österreich

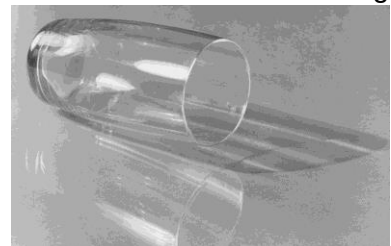
Wiederentdeckte Lichtbilder – Retroperspektive des fotografischen Werks von August Rabalder

Das Rabalderhaus präsentiert diesen Sommer wiederentdeckte Lichtbilder des Tiroler Fotografen August „Gusti“ Rabalder (1902 – 1939).

August Rabalder war ein Tausendsassa: als freier Fotograf und vielseitig interessierter Technikfreak, Musiker und Sportler, hinterließ er in Schwaz seine Spuren.

Die Ausstellung im Rabalderhaus gibt einen umfassenden Überblick über Rabalders fotografisches Schaffen, das er innerhalb nur weniger Jahre bis zu seinem frühen Tod im Alter von nur 37 Jahren konsequent entwickelte. Trotz dieses kurzen Zeitraums ist sein Werk erstaunlich vielseitig und variantenreich, sein Spektrum reicht von dokumentarisch wertvollen Architektur- und Presseaufnahmen über Sportfotografien bis hin zu künstlerisch ambitionierten Landschaftsbildern und Stilleben.

Die Ausstellung „August Rabalder – Wiederentdeckte Lichtbilder: Eine Retrospektive“ ist von 27. Juni bis 3. August im Rabalderhaus in Schwaz zu sehen.



Text: © Rabalderhaus

BU 1: August Rabalder ca.1935

BU 2: Wasserglas ca. 1935

Schloss Ambras: Face to Face – Die Kunst des Portraits

Durch die seit 1976 hier dauerhaft aufgestellte Habsburger Porträtgalerie ist Schloss Ambras Innsbruck prädestiniert, der Kunst des Porträts eine eigene Schau zu widmen. Die Sonderausstellung stellt das Thema in einem weiten chronologischen Überblick vor und konzentriert sich auf die wesentlichen Porträtkategorien, die sich seit der Antike entwickelt haben und bis in die Gegenwart kontinuierlich erweitert wurden.

Ausstellungsdauer: 12. Juni – 28. September 2014

Text: © Schloss Ambras

BU: Portrait Hohlbein Heinrich VIII



Museum Tiroler Bauernhöfe: Zeitreise in die Vergangenheit

Jeden Sonntag werden im Museum Tiroler Bauernhöfe alte und längst vergessene Kunsthandwerke den Besuchern näher gebracht.

Ein besonderes Highlight war wohl der Gastauftritt von Eva-Maria Kienast am 29. Juni, die den Neugierigen mittelalterliche Sticktechniken veranschaulichte. Am 19. September hat man noch einmal die Chance die Kunsthandwerkerin live zu erleben.

Handwerksvorführungen an Sonn- und Feiertagen finden von 13.00 - 16.00 Uhr und die Brotbacktermine von 10.00 - 13.00 Uhr statt.

Text: © Land Tirol

BurgSommerHall: Die vielfältige Veranstaltungsreihe in der Burg Hasegg

Bis zum 02. August 2014 findet wieder der BurgSommerHall statt. Eine Ausstellung, sechs Konzerte, eine "magische Performance" und die "Haller Gassenspiele" stehen am Programm.

Die Veranstaltungsreihe präsentiert sich heuer erstmals mit einer eigenen Website und der Facebook-Seite Salzraum Hall.

Text: © TVB Hall-Wattens

Demnächst in Ihrem Briefkasten: Das Museum und der Große Krieg. neues museum 14/2-3 erhältlich

Brandneu und druckfrisch: Die neue Ausgabe unserer Zeitschrift neues museum mit Schwerpunkt Gedenkjahr 1914.

Museen sind gewichtige Orte einer Gedenk- und Erinnerungskultur: Über einen Call haben wir österreichische Museen aufgerufen, Einblicke zu gewähren, wie sie Krieg ausstellen und mit dem Jubiläumsjahr „100 Jahre Erster Weltkrieg“ in ihrer Institution umgehen.

Es berichten: Weltmuseum Wien, Jüdisches Museum Hohenems, Jüdisches Museum Wien, MUSA – Museum Startgalerie Artothek, Museum am Bach, Schallaburg, OÖ Landesmuseum, Technisches Museum Wien, Museum im Waschsalon, Bregenzerwaldarchiv, Stadtmuseum Wiener Neustadt, Museum im Tabor, Museum im Alten Zeughaus und Museum Hundsmarktmühle. Mit einem Vorwort von Heidemarie Uhl.

Außerdem: Das Alpinarium Galtür und seine neue Dauerausstellung, Wolfgang Muchitsch im Gespräch mit Matthias Beitzl, Direktor des Österreichischen Volkskundemuseum, ein Blick in die Geschichte der Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste, betriebliche Gesundheitsförderung im Salzburg Museum und schließlich Peter Assmann über das Verhältnis von privatem und öffentlichem Sammeln.

Als Mitglied erhalten Sie unsere Zeitschrift übrigens dreimal im Jahr frei Haus. Darüber hinaus unterstützen Sie mit Ihrem Mitgliedsbeitrag von 35 € unsere Arbeit für österreichische Museen. Sie können die Ausgabe auch einzeln bestellen unter info@museumsbund.at für 14,30 € zzgl. Versand (3,80 € innerhalb Österreichs, 9,90 € ins Ausland).

Text: © Museumsbund Österreich

Buchtipp: Der Große Krieg - Der Untergang des Alten Europa im Ersten Weltkrieg

Der Erste Weltkrieg bleibt die Chiffre für den ewigen Wahnsinn von Kriegen. Warum gerieten so viele Nationen in einen Rausch der Gewalt? Warum über vier Jahre sinnloses Massensterben? Warum setzten sich kühlere Köpfe nicht durch? Ein fesselndes Buch, das Ereignisgeschichte und große Porträtkunst meisterhaft verbindet.

Aus dem Amerikanischen von Hainer Kober (Orig.: To End All Wars. A Story Of Loyalty And Rebellion, 1914-1918) 3. Aufl. 2014, 525 Seiten, gebunden mit Schutzumschlag, mit zahlreichen Fotos und Illustrationen im Tafelteil, Landkarten und Lesebändchen ISBN: 978-3-608-94695-6

Text: © Klett-Cotta Verlag

Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur gibt Leitfaden zum Erwerb von Museumsgut heraus

Um die Museen auf die häufig schwierigen Fragen rund um das Thema Ankauf von Museumsgut aufmerksam zu machen, hat das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) einen Leitfaden für den Erwerb von Museumsgut erstellt. Der 147 Seiten umfassende Leitfaden ist als praktisches Nachschlagewerk angelegt und gibt den Museumsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern eine leicht verständliche und praxistaugliche Checkliste an die Hand. So enthält das Kapitel zur Provenienz wichtige Tipps zu der Frage, was zu tun ist, wenn es sich um Werke ungeklärter oder fragwürdiger Herkunft handelt. Das betrifft nicht nur Beutekunst der Nationalsozialisten, sondern auch Ankäufe aus Vermögensentziehungen in der DDR, aus Diebesgut oder den Erwerb von Fälschungen. Ein weiteres Kapitel beschäftigt sich mit der Frage, was beim Erwerb von Museumsgut allgemein zu beachten ist. Überdies klären die Autorinnen juristische Begriffe wie den Unterschied zwischen Besitz und Eigentum und beschäftigen sich mit moralischen und ethischen Fragen, beispielsweise zum Umgang mit menschlichen Überresten.

Text: © Museumsbund Österreich

Sonderausstellung Turmmuseum : Kunstspuren

Kunstspuren hinterlassen von Künstlern, die durch Hans Jäger schon zu Ausstellungsmöglichkeiten kamen, in der Galerie zum alten Ötztal und auch im Turmmuseum.

Neben Ausstellungen mit Werken aus den eigenen Kunstbeständen bot Hans Jäger immer wieder Künstlern mit Qualitätsanspruch, ein strenges Kriterium für seine Entscheidung, die Möglichkeit ihre Werke zu zeigen, sei es als Einzelausstellung oder in Gemeinschaftsausstellungen bzw. zum Thema passend mit seinen Werken aus der Sammlung. Diese Ausstellung beinhaltet nun Werke von Nino Malfatti, Irmgard Parth, Peter Paszkiewicz, Regina Doblander, Gerbert Ennemoser, Herbert Szusich, Anne Marie Raffl, Christine Piberhofer, Dora Czell, Emanuela Delignon sowie Plakate von Willi Pechtl und ist wie die Sommerausstellung 2013 ebenfalls in Erinnerung an Hans Jäger zu sehen. Durch die Protagonisten und ihre persönliche Sicht auf Dinge und Ausdrucksform ist eine interessante Auswahl an gemalten, gedruckten und aus Stein und Holz geformten Artefakten entstanden, deren Besichtigung große Freunde bereiten soll. Das Foto „Tumpner Wand“ ist von Irmgard Parth gezeichnet (Bleistift auf Papier). Das Zweite „Kalkglühen – Chaos in Ordnung“ ist von Nino Malfatti (Öl auf Leinwand).



Text: © Turmmuseum
Fotos: © Heinz Rhomberg
BU 1: Tumpner Wand
BU 2: Ölbild „Kalkglühen – Chaos in Ordnung“

Diebstahl eines vermutlich 100 Jahre alten Spiegels

Unbekannte Täter stahlen zwischen 22.05.2014, 19:00 Uhr bis 28.05.2014, 13:00 Uhr in einer Wohnung in Götzens einen Spiegel mit Holzrahmen. Der Wert des gestohlenen Objektes liegt zwischen € 3.500,- und € 5.000,-.

Das Landeskriminalamt bittet um Hinweise, die zur Aufklärung führen könnten. (Zuständiger Sachbearbeiter: Alois Luttinger, CI Landeskriminalamt, Ermittlungsbereich Diebstahl/Einbruch, 6020 Innsbruck, Innrain 34, Tel: +43 59133 70 3351, Fax: +43 59133 70 3359, alois.luttinger@polizei.gv.at, Sicherheitsbehörde: Landespolizeidirektion Tirol)



Text und Foto: © Landeskriminalamt Innsbruck
BU: Gestohlenes Objekt „Spiegel mit Holzrahmen“ (ca. 100 Jahre alt)

Neue Studie: Welchen Einfluss hat unser kulturelles Erbe auf Europa?

Das Projekt “Cultural Heritage Counts for Europe” hat sich zum Ziel gesetzt, Daten zu sammeln, um die sozialen, wirtschaftlichen und auch ökologischen Auswirkungen zu erforschen. Europa Nostra führt das Projekt gemeinsam mit fünf anderen Organisationen durch: ENCATC (European network on arts and cultural management and policy education), Heritage Europe-EAHTR (European Association of Historic Towns and Regions, UK), The International Cultural Centre (Krakow, Poland), The Raymond Lemaire International Centre for Conservation (RLICC, KU Leuven, Belgium) und The Heritage Alliance (England, UK).

Um möglichst viele Daten sammeln zu können, hoffen wir auf Ihre Unterstützung!

Text: © ICOM Österreich

Call for applications: EMYA 2015

EMYA 2014 ist Geschichte, EMYA 2015 beginnt. Bis 20. Juni 2014 können Einreichungen mit beiliegendem Anmeldeformular geschickt werden an emf@icom.museum.

Text: © Museumsbund Österreich

UMAC-Resolution für die Erhaltung von Universitätsmuseen/-sammlungen

Ausgehend von massiven budgetären Kürzungen in den USA, die den Erhalt von universitären Sammlungen gefährden, hat das ICOM-Komitee UMAC – University Museums and Collections bei der ICOM-Generalkonferenz 2013 eine Resolution zur Erhaltung und Rettung der universitären Sammlungen verfasst.

Text: © Museumsbund Österreich

Neuigkeiten aus der Koordinierungsstelle für wissenschaftliche Universitätssammlungen in Deutschland

- Leitfaden Sammlungskonzept und Leitbild der Koordinierungsstelle online

Nur wenige Universitätssammlungen verfügen über schriftlich fixierte Sammlungskonzepte oder Leitbilder. Um diese bei der Erstellung eines solchen Papiers zu unterstützen, hat die Koordinierungsstelle einen Leitfaden verfasst, der die wichtigsten Punkte eines Sammlungskonzeptes vorstellt und dabei auf die spezifischen Besonderheiten und Anforderungen von Universitätssammlungen eingeht. Sie finden die Publikation anbei.

- Wissenschaftliche Sammlungen online durchsuchbar

Das Portal „Wissenschaftliche Sammlungen digital“ ist online! Hier finden Sie eine Vielzahl von Informationen zu den Universitätssammlungen in Deutschland. Dazu zählen beispielsweise Angaben zu Beständen, zu Ansprechpartner/innen, zur infrastrukturellen Situation und zu Aktivitäten mit Sammlungsbezug wie Erschließung, Digitalisierung, Forschung, Lehre, Ausstellungen und Bildung.

Text: © Museumsbund Österreich

Call for Paper: Gedenken und (k)ein Ende – Was bleibt vom Jahr 2014? Das Gedenkjahr 1914/2014 und sein historiographisches Vermächtnis

Am Ende des Jahres 2014 werden dutzende Konferenzen zum Ersten Weltkrieg europa-, ja weltweit abgehalten worden sein. Unzählige Seiten Papier werden (neu?) veröffentlicht worden sein. Museen – von kleinen Regional- und Spezialmuseen bis hin zu den großen Playern – werden verschiedenste Aspekte des „Großen Krieges“ beleuchtet und Filme, Internet- und Videospiele, sowie Online-Initiativen das Bild ergänzt haben. Schon jetzt sind erschreckend oft alte Reflexe zu bemerken, aber ebenso häufig kommt es zu Überraschungen sowohl in öffentlichen Diskursen wie auch in Fachdiskussionen. Am Ende eines so turbulenten Jahres ist es an der Zeit inne zu halten – was ist historiographisch geblieben? Was bewirkt alter Wein in neuen Schläuchen? Wo sind neue Tendenzen der Forschung auszumachen? Welche Quellenbestände haben tatsächlich unser Bild über den Ersten Weltkrieg verändert? Welche Thesen müssen nun revidiert werden? Das „Forum: Österreich-Ungarn im Ersten Weltkrieg“ möchte gemeinsam mit dem Österreichischen Staatsarchiv, dem Institut für Neuzeit- und Zeitgeschichtsforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und dem Heeresgeschichtlichen Museum den aufgeworfenen Fragen in seiner zweiten Konferenz einen Diskussionsrahmen bieten. Dabei soll von einer rein repetitiven Auflistung des Geschehenen Abstand genommen, dafür durch einen diskursanregenden Zugang der reflexive Charakter verstärkt werden.

Einreichungen bis 7. Juli 2014

Text: © Museumsbund Österreich

„Tiroler Musikleben in der NS-Zeit“

Sonderausstellung im Museum im Ballhaus Imst, 3.5. – 3.8.2014

Geschönt, verfälscht, „vergessen“: Verstrickungen in den Nationalsozialismus werden in den Biographien der „Säulenheiligen“ der Musik in Tirol nach wie vor gerne verschwiegen.



Anlässlich der Diskussionen über den Komponisten Josef Eduard Ploner (1894 - 1955) beschäftigten sich verschiedene WissenschaftlerInnen mit dem Tiroler Musikleben in der NS-Zeit und auch damit, wie mit diesem Thema nach 1945 umgegangen worden ist. Zahlreiche Ergebnisse dieser Forschungen werden nun im Ballhaus präsentiert.

Rahmenprogramm:

Do., 3.7., 20 Uhr: Filmabend
„Blasmusik auf Bestellung“ – Musik und Politik in Tirol

Do., 31.7., 20 Uhr: Buchpräsentation
„Klingendes Bekenntnis zu Führer und Reich – Musik und Identität im Reichsgau Tirol-Vorarlberg 1938 – 1945“ mit dem Autor Kurt Drexel

Text und Foto: © Museum im Ballhaus Imst
BU: Ausstellungsansicht „Tiroler Musikleben in der NS-Zeit“

dingwelten.at – Objekte aus Tirol

Seit 1. Februar 2014 gibt es den neuen Museums-Blog unter www.dingwelten.at. Alle österreichischen Museen sind eingeladen, Objekte und Museumsdinge vorzustellen.

Thema von Juni bis September: „Depotleichen“
Das Heimat- und Fasnachtmuseum in Telfs stellt das Objekt „Heruntergeschlagener Doppeladler“ vor.



Alle Objekte, die eingereicht werden, werden gebloggt und getwittert (#dingwelten), mit der kleinen Einschränkung, dass pro Museum max. drei Objekte pro Thema angenommen werden. Die Reihenfolge richtet sich nach Erhalt.



Text: © Heimat- und Fasnachtmuseum Telfs, Mag. Anne Potocnik-Paulitsch

Foto: © Heimat- und Fasnachtmuseum Telfs

BU 1: Heruntergeschlagener Doppeladler (Rückseite)

BU 2: Heruntergeschlagener Doppeladler (Vorderseite)

Buchtipps

Jan-Christian Warnecke (Hg.), Ausstellungsplanung. Zur Zusammenarbeit zwischen Museum und Gestalter, Stuttgart 2014.

Der Leitfaden für eine bessere Verständigung zwischen Auftraggeber "Museum" und Auftragnehmer "Gestalter" beschäftigt sich unter Beteiligung von ausstellungserprobten Gastautoren mit der Zusammenarbeit beider Seiten. So erfahren Museumsleute, wie Gestalter denken, und Gestalter erhalten Einblick in die Organisationsstrukturen und Zielsetzungen in Museen. Texte zu Teambildung, Konfliktpotenzialen, Projektmanagement und zum Thema Geld zeigen praxisnah Chancen und Probleme auf, die bei der Ausstellungsplanung auf die Beteiligten zukommen können.

Text: © Museumsbund Österreich

Stellenausschreibung

An der Donau-Universität Krems gelangt folgende Stelle zur Besetzung:

Universitätsprofessur für Kulturgeschichte und Museale Sammlungswissenschaften

Bewerbungen werden bis 30. Juni 2014 entgegengenommen.

Text: © Museumsbund Österreich

Leichtere Rückführung von illegal ausgeführtem nationalem Kulturgut

Die Europäische Kommission verbessert die Möglichkeiten, die Rückgabe von unrechtmäßig verbrachtem nationalem Kulturgut durchzusetzen. Durch die Änderungen wurde sichergestellt, dass mehr Kulturgüter zurückgegeben werden; die Frist für Rückgabeklagen wird verlängert; und eine Entschädigung für die Rückgabe eines Gegenstandes ist nur möglich, wenn der Besitzer nachweist, dass der unrechtmäßige Erwerb nicht wissentlich erfolgte. Zudem wird der Informationsaustausch zwischen den nationalen Stellen über die Verbringungen kulturell bedeutsamer Gegenstände verbessert.

Text: © Museumsbund Österreich

EMYA 2014 geht an das Museum der Unschuld in Istanbul

Der European Museum of the Year Award 2014 geht an das Museum of Innocence in Istanbul. Die Auszeichnung wurde am 17. Mai 2014 in Tallinn vergeben.

Interessanter Preisträger auf einem Nebenschauplatz: Mit dem Silletto Prize wurde das Saurer-Museum ausgezeichnet. Dieser Preis wird jährlich an europäische Museen vergeben, die sich besonders um Freiwilligenarbeit und die lokale Gemeinschaft verdient gemacht haben.

Text: © Museumsbund Österreich

Sonderausstellung Augustiner Museum Rattenberg: „500 Besucher – 500 Objekte“

In den Jahren 2012 und 2013 waren die Besucher des Augustiner Museums eingeladen, aus Stanniolpapier kleine Skulpturen nach eigenen Vorstellungen zu formen. Über 6000 Personen sind dieser Einladung gefolgt. 500 der originellsten und gelungensten Arbeiten werden nun im Rahmen einer kleinen Sonderausstellung gezeigt.

Ziel und Absicht dieses Projektes war es, die bei einem "normalen" Museumsbesuch notgedrungen passive Verhaltensweise der Besucher aufzubrechen und sie einen aktiven, kreativen und produktiven Beitrag leisten zu lassen. Der Besucher mutiert vom Konsumenten zum Produzenten. Das Projekt war deshalb auch ein Versuch, in eine doch weitgehend

autoritäre Museumsstruktur – nichts berühren, nichts verändern, nur betrachten – ein demokratisches mitbestimmendes und mitgestaltendes Element einzuführen, ungeachtet des Umstandes, dass der Besucher als Hersteller der kleinen Plastik anonym bleibt.

Angeregt wurde das Projekt durch die Installation "Passage" des slowakischen Künstlers Roman Ondák (2004, Pinakothek der Moderne, München)

Die Sonderausstellung kann von 1. Juni bis 30. September 2014 besichtigt werden.

Text: © Augustiner Museum Rattenberg

ICOM Memorial Lectures 2013 Reader

Die neu erschienene Publikation Museums (Memory + Creativity = Social Change) mit einem Vorwort von ICOM Österreich Präsidentin Dr. Danielle Spera dokumentiert Vorträge in Gedenken an Stephen E. Weil und Alma S. Wittlin, die Teil der 23. ICOM Generalkonferenz 2013 in Rio de Janeiro waren.

Nachgelesen werden können die Beiträge The Museum: Memory, Human Rights and Participatory von Luisa de Pena Díaz und Communities and Museum Consequences von Richard Sandell.

Text: ICOM Österreich

Europäisches Parlament billigt neue Bestimmungen für die Rückgabe von nationalen Kulturgütern

Das Europäische Parlament stimmte im April für eine neue Richtlinie, die den EU-Ländern dabei helfen soll, die Rückgabe von Kulturgütern zu organisieren, die unrechtmäßig außer Landes gebracht wurden und sich derzeit in einem anderen Mitgliedstaat befinden. Mit der neuen Rechtsvorschrift soll sichergestellt werden, dass die EU-Mitgliedstaaten Gegenstände zurückerhalten, die als „nationales Kulturgut von künstlerischem, geschichtlichem oder archäologischem Wert“ eingestuft sind und ab dem 1. Januar 1993 illegal aus ihrem Hoheitsgebiet verbracht wurden. Sie wird den Schutz von Gegenständen verbessern, die zum kulturellen Erbe der Mitgliedstaaten gehören, und zur Verhütung und Bekämpfung des illegalen Handels mit Kulturgütern beitragen.

Text: © ICOM Österreich

Buchtipps: Der Kaiser schickt Soldaten aus

Buchbeschreibung:

Zum 100. Jahrestag des Attentats von Sarajevo hat der Habsburg-Experte und Styria-Bestsellerautor Janko Ferk einen besonderen Roman über Thronfolger Franz Ferdinand und seinen Mörder Gavrilo Princip geschrieben. Auf der Basis von Originalquellen rückt Janko Ferk Princip und seine Freunde in den Mittelpunkt der Darstellung. Eindringlich schildert er die Beweggründe des jungen bosnischen Nationalisten für das Attentat. So wird deutlich, warum ein österreichischer Thronfolger gerade am 28. Juni 1914 das annektierte Bosnien nicht hätte besuchen sollen: Franz Ferdinand und seiner Ehefrau wird in Sarajevo ein „heißer Empfang“ bereitet, der in den blutigen Ersten Weltkrieg mündet und schließlich zum Ende Österreich-Ungarns führt.

Text: © Styriabooks

Diebstahl eines Ziborium und einer Hostienschale

Unbekannte Täter stahlen zwischen 10.05.2014, 20.00 Uhr – 11.05.2014, 07.00 Uhr zwei Objekte aus der Pfarrkirche St. Barbara in Schwaz. Es handelt sich dabei um ein Ziborium (Wert: € 4.200,--) und um eine Hostienschale (Wert: € 850,--), die der Goldschmied Schneider-Rappl 1985 angefertigt hat.

Ziborium: Gesamthöhe 227mm (Kelch 184mm, Deckel ohne Kreuz 43mm), Durchmesser Kelch ca 148mm

Hostienschale: Gesamthöhe ca 90mm, Durchmesser ca 120mm



Die Polizei ersucht um Mithilfe bei der Suche nach den zwei gestohlenen Objekten. (Zuständiger Sachbearbeiter, Klaus Hörtnagel, Landespolizeidirektion Tirol, Landeskriminalamt, EB06 – Diebstahl/Einbruch, 6020 Innsbruck, Innrain 34, Tel:+43 (0) 59133 70 3352, Mobil: +43 (0)664 8243265 nikolaus.hoertnagl@polizei.gv.at , lpd-t@polizei.gv.at)



Text und Fotos: © Landeskriminalamt Innsbruck

BU 1: Gestohlenes Objekt „Ziborium“

BU 2: Gestohlenes Objekt „Hostienschale“

Verdacht auf „Entfremdung eines Gemäldes“

Am 13.05.2014 konnte während einer Hausdurchsuchung ein Gemälde von der Polizei beschlagnahmt werden, welches möglicherweise entfremdet wurde.

Das Landeskriminalamt bittet um Hinweise, die zur Aufklärungen führen könnten. (Zuständiger Sachbearbeiter: Klaus Hörtnagel, Landespolizeidirektion Tirol, Landeskriminalamt, EB06 – Diebstahl/Einbruch, 6020 Innsbruck, Innrain 34, Tel:+43 (0) 59133 70 3352, Mobil: +43 (0)664 8243265, nikolaus.hoertnagl@polizei.gv.at, lpd-t@polizei.gv.at)



Text und Fotos: © Landeskriminalamt Innsbruck

BU 1: Beschlagnahmtes Gemälde

BU 2: Beschlagnahmtes Gemälde im Detail

"UCL Museum Wellbeing Measures Toolkit"

Mit der Unterstützung des Arts & Humanities Research Council (AHRC) wurde von WissenschaftlerInnen der UCL (University College London) ein neues Toolkit entwickelt um den Impact von Museen auf BesucherInnen zu messen. Getestet wurde das Instrument in zahlreichen Museen und Gallerien in Großbritannien. Auf Basis von Skalen-Sets beurteilen die BesucherInnen von Veranstaltungen oder Ausstellungen im Museum ihr persönliches Erlebnis. Ziel des Toolkits ist es eine Hilfestellung zur Evaluierung von Museumsprojekten beizutragen und den Impact der Museumsarbeit auf die psychologische Stimmung von BesucherInnen zu messen.

Text: © ICOM Österreich

Kunstgeschichte-Festival

Der Verband österreichischer Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker veranstaltet für Studierende ein Kunstgeschichte-Festival und bietet mit Expertenführungen, interaktiven Vorträgen und anderen Formaten die Möglichkeit der persönlichen Vernetzung und bietet Einblick in verschiedene Berufsfelder im kultur- und kunstwissenschaftlichen Bereich.

Text: © Museumsbund Österreich

dingwelten.at - Neues Thema ab Juni: Depotleichen

Unsere Objektspeicher sind voll mit Dingen, die die Welt vermeintlich nicht mehr braucht und die vielleicht nie in einer Ausstellung gezeigt werden und somit das Depot vermutlich nicht mehr verlassen dürfen. Trotzdem haben diese Objekte ihre spezifische Bedeutung und sind oft von großer Wichtigkeit für die Forschung, die Museums- oder regionale Geschichte. Zeigen Sie sie her! Schicken Sie uns Ihre "Depotleichen" an info@museumsbund.at:

- Objektbild
- Objektgeschichte: Eine gut erzählte Objektgeschichte mit max. 1.200 Zeichen inkl. Leerzeichen
- Objektbeschriftung
- Beitragsbeschriftung

Text: © Museumsbund Österreich

Einladung zur Erhebung Arbeiten im Kultursektor

Die Befragung „Arbeiten im Kultursektor“ wird von EDUCULT durchgeführt und geht den Arbeitsbedingungen und Beschäftigungsverhältnissen im Kultursektor und im Bereich der Kulturvermittlung nach. Egal, ob Sie haupt- oder nebenberuflich als Künstler/in oder Vermittler/in für eine Kulturinitiative oder öffentliche Kultureinrichtung tätig sind, helfen Sie mit, mehr Klarheit und Transparenz über die in dem Kultursektor Tätigen zu erreichen!

Die Befragung ist Teil des von der AK und des BMASK geförderten Projekts „EPU in Österreich“, welches sich sogenannten Ein-Personen-Unternehmen verschiedener Branchen widmet. EDUCULT beschäftigt sich hierbei mit den Realisierungsbedingungen im Kulturbereich. Die Umfrage wird zwischen 5 und 20 Minuten dauern, je nachdem, wie vielen unterschiedlichen Beschäftigungen Sie nachgehen. Alle Daten werden anonym erhoben. Rückschlüsse auf Ihre Person sind nicht möglich.

Das Team von EDUCULT bedankt sich für Ihre Unterstützung!

Sonderausstellung über Heinrich Kluibenschedl aus Rietz im Noafhlhaus

In dieser Ausstellung des Heimatbundes Hörtenberg wird erstmals in Telfs das Leben und Wirken des Rietzer Künstlers Heinrich Kluibenschedl gezeigt. Als Vertreter der letzten Nazarener hat er in den Jahren von 1874 bis zum Ersten Weltkrieg viele Kirchen in Nord- und Südtirol mit Malereien versehen. Von ihm stammt auch die bekannte Weihnachtskrippe, die heute noch als Nachdruck erhältlich ist. Augenmerk wird auch auf den Fotografen Kluibenschedl gerichtet, der damit zahlreiche Dokumente seiner Zeit unmittelbar festgehalten hat.

In Zusammenarbeit mit dem Heimatmuseum in Rietz und Mag. Siegfried Kluibenschedl, dem Enkel des berühmten Malers, konnte eine beachtenswerte und informative Ausstellung zusammengestellt werden.



Eröffnung der Ausstellung: 5. Juni 2014, 19 Uhr im 3. Stock des Fasnacht- und Heimatmuseums in Telfs. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 10 bis 12 Uhr und Donnerstag und Freitag von 16 bis 18 Uhr (bis 20.6.2014). Zur Ausstellung spricht Mag. Oswald Stotter einführende Worte.

Text: © Noafhlhaus Telfs
BU: Heinrich Kluibenschedl

Buchtipp: Katastrophenjahre - Der erste Weltkrieg und Tirol

2014 jährt sich der Ausbruch des Ersten Weltkrieges zum hundertsten Mal. Die "Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts" war auch für die historische Region Tirol ein zentrales Ereignis: Tausende von Gefallenen, unsägliches Leid an der 'Heimatfront', ein vielerorts zerstörtes Land und - am Ende - die Teilung Tirols im Vertrag von Saint Germain. Der Band analysiert die Geschichte Tirols im Ersten Weltkrieg in all ihren Facetten. Er beschäftigt sich mit dem Leben und Sterben der Soldaten und mit dem entbehrungsreichen Kriegsalltag der Menschen an der Heimatfront. Er bietet der Alltags- und Erfahrungsgeschichte ebenso Platz wie den militärischen bzw. politischen Entscheidungen und Deutungen. Und er enthält neben zahlreichen historischen Analysen auch aufschlussreiche Beiträge aus anderen Disziplinen, wie der Literaturwissenschaft, Kunstgeschichte, Anthropologie und Archäologie. Das neue Kompendium zur Geschichte Tirols im Ersten Weltkrieg: 24 fachlich ausgewiesene Autorinnen und Autoren aus Österreich und Italien, aus dem Trentino, Südtirol, Vorarlberg und dem Bundesland Tirol, bieten einen interdisziplinären und vergleichenden Blick auf die regionale Geschichte des Krieges.

(Umschlagtext)

Katastrophenjahre : der Erste Weltkrieg und Tirol / Hermann J. W. Kuprian (Hrsg.) ... - Innsbruck : Wagner, 2014. - 592 S. : Ill., graph. Darst. ISBN 978-3-7030-0824-5

Knochen-Code - Körper erzählen vom Krieg

Die Ausstellung Knochen-Code. Körper erzählen vom Krieg im Archäologiemuseum des Universalmuseums Joanneum nimmt das Gedenkjahr 2014, in dem sich der Ausbruch des Ersten Weltkriegs zum 100. Mal jährt, zum Anlass, um Skelette mit sichtbaren Spuren von Gewalteinwirkung zu zeigen.

Einerseits möchte man die Besucher/innen dadurch zur Reflexion zum Thema physische Gewalt, Krieg und Tod anregen, andererseits werden Skelette und Knochen als Quellen historischer Forschung vorgestellt.

Eine wesentliche Erweiterung erfährt die Schau durch Installationen des deutschen Künstlers Daniel Roth, die sich mit dem Thema „Vergänglichkeit“ auseinandersetzen.

Eröffnung: 15.05.2014, 19 Uhr

Laufzeit: 16.05.-31.10.2014

Kurator: Marko Mele

In Kooperation mit dem Ludwig Boltzmann Institut für Klinisch-Forensische Bildgebung

Text: © Universalmuseum Joanneum

Universalmuseum Joanneum - Freier Eintritt am Muttertag und am Internationalen Museumstag!

(Stand: 31.04.2014)

Als besondere Muttertags-Überraschung werden am 11.05.2014 alle Mütter, die in Begleitung ihrer Kinder kommen, bei freiem Eintritt in alle unsere Museen ein. Einen besonders schönen Rahmen, diesen Tag zu feiern, bietet auch das Frühlingsfest im Österreichischen Skulpturenpark, in dem auch wieder zwei neue Skulpturen zu bewundern sind.

Text: © Universalmuseum Joanneum

Internationaler Museumstag 18.05.2014 - Tag der Salzburger Regionalmuseen

In Salzburg findet aus Anlass des 37. Internationalen Museumstages am 18. Mai 2014 heuer erstmals der „Tag der Salzburger Regionalmuseen“ mit attraktiven Angeboten sowohl für Gäste als auch Einheimische und für die ganze Familie statt. Freier Eintritt von 10 bis 17 Uhr und attraktive Sonderprogramme in 32 Regionalmuseen in den fünf Landbezirken des Bundeslandes Salzburg werden geboten!



Text: © Tag der Museen

Höfemuseum Kramsach – Muttertagskonzert

Am Sonntag den 11. Mai von 13:00 – 16:00 Uhr lädt das Höfemuseum Kramsach zu einem einzigartigen Muttertagskonzert ein. Bei freiem Eintritt für alle Mütter kann man nicht nur der Volksmusik lauschen, sondern auch eine originale Brandenburger Prügeltorte, die über offenem Feuer gebacken wird, sich schmecken lassen. Es bietet sich die Gelegenheit die alten Höfe aus dem 19. Jahrhundert, die einem in die Vergangenheit zurück reisen lassen, genauer zu entdecken. Hier wandelt man sprichwörtlich auf den Spuren der Geschichte.

Text: © Land Tirol, Stefanie Schluifer

Sonderausstellung im Augustiner Museum Rattenberg – „Annus dierum Sanctorum“

Wie schon aus dem Titel hervorgeht, handelt es sich bei „Annus dierum Sanctorum“ um ein Werk, das die Namens- oder Gedenktage der christlichen Heiligen zum Gegenstand hat. Jeder einzelne Tag im Jahr ist einer heiligen Person gewidmet und zeigt ein charakteristisches Geschehen aus deren Leben. Bei Heiligen, die den Märtyrertod starben, sind dies meist die Hinrichtungsszenen. Ausgenommen von dieser Gliederung sind jene Tage, die für das Kirchenjahr eine ganz besondere Bedeutung haben wie z. B. der 2. Februar (Maria Lichtmess), der 2. November (Allerseelen), der 8. Dezember (Maria Empfängnis) oder der 25. Dezember (Christi Geburt).

Ausstellungsdauer: 1. Mai – 12. Oktober 2014

Text: © Augustiner Museum Rattenberg

Neue Website: ICOM International Observatory on Illicit Traffic in Cultural Goods

Jeden Tag werden Museen geplündert und Kunstobjekte gestohlen, um diese am illegalen Kunstmarkt zu verkaufen. Der illegale Handel von Kunst- und Kulturgütern ist über die letzten 30 Jahre zu einem massiven Problem geworden. Er verursacht erheblichen Schaden am Kulturerbe, besonders in jenen Regionen der Welt, wo in Krisengebieten Raub und Plünderung an der Tagesordnung stehen. ICOM International hat nun eine neue Webpage vorgestellt, die dazu beitragen soll, den illegalen Handel mit Kulturgütern zu verhindern:

Text: © ICOM Österreich

ICOM ÖSTERREICH QUALITÄTSSIEGEL für Weiterbildungsangebote im Museumsbereich

Das ICOM Qualitätssiegel versteht sich als Garantie, dass zertifizierte Kurse die inhaltlichen und ethischen Anforderungen von ICOM und die Mindeststandards an institutionellen, personellen und formellen Rahmenbedingungen erfüllen.

Veranstalter können das ICOM ÖSTERREICH QUALITÄTSSIEGEL ab sofort mittels eines Einreichungsformulars beantragen.

Nähere Informationen dazu finden Sie in der Informationsbroschüre und unter ICOM ÖSTERREICH QUALITÄTSSIEGEL

Text: © ICOM Österreich

Social-Media-Aktion – Internationaler Museumstag 2014

Dieses Jahr dreht sich beim Internationalen Museumstag alles um das Thema „Collection/Sammlung“ und um Fotos. Machen Sie mit und posten auf Twitter, Facebook, Instagram etc. unter dem Hashtag #IMT14 und/oder #myCollection14 ihre Fotos zum Thema „Sammlung“. Ob Fotos aus der eigenen Sammlung, Aufnahmen einzelner Museumsobjekte oder besonderer Momente im Museum, Motive zur Arbeit hinter den Kulissen oder auch „Museumselfies“ (also Selbstporträts im Museum), der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.

Text: © Museumsbund Österreich

Das Haus der Natur 1924–76. Die Ära Tratz **Ausstellungsdauer: 10. April bis Juni 2015**

Im 90. Jahr seines Bestehens widmet sich das Salzburger Haus der Natur der Geschichte des Museums, insbesondere die Rolle des Museums und seines Direktors Eduard Paul Tratz während der Zeit des Nationalsozialismus.

Zur Ausstellung findet eine Vortragsreihe im Haus der Natur statt:

- Robert Hoffmann, Salzburg

Ein Museum für Himmler. Eduard Tratz und die Integration des Hauses der Natur in das SS-Ahnenerbe

Termin: 8. Mai 2014, 19 Uhr

- Susanne Köstering, Potsdam

Zwischen Innovation und Ideologie: Ausstellungsarbeit am Salzburger Haus der Natur 1924–1976

- Maria Teschler-Nicola, Wien

Die musealen Inszenierungen der Anthropologie zwischen 1930 und 1945: Salzburg und Wien im Vergleich

Termin: 22. Mai 2014, 19 Uhr

- Robert Lindner, Salzburg

Sammlungsgeschichte, Provenienzforschung und Restitution im Salzburger Haus der Natur

Termin: 27. Mai 2014, 19 Uhr

Text: © Museumsbund Österreich

GANYMED GOES EUROPE

Im März feierte GANYMED GOES EUROPE in Wien Premiere. 14 Autor/innen – darunter Péter Esterházy, Maja Haderlap und Josef Winkler – wurden eingeladen, Texte über Meisterwerke der Gemäldegalerie zu schreiben, um neue Sichtweisen auf Alte Meister zu eröffnen. Jacqueline Kornmüller inszeniert diese Texte mit einem Ensemble aus 23 SchauspielerInnen, TänzerInnen und Musikern – sie erwecken Bild und Betrachtung zu neuem Leben.

Termine: 9.4. / 23.4. / 30.4. / 7.5. / 14.5. / 21.5. / 28.5.
19 bis 22 Uhr, Einlass ab 18.15 Uhr

Text: © Museumsbund Österreich

Kulturarbeit gegen das Festgefahrene. Ein Nachruf auf Dr. Inge Praxmarer (1954-2014) **Portrait Dr. Inge Praxmarer (1954-2014)**

Als Kunsthistorikerin und Kulturjournalistin hat sich Inge Praxmarer zeitlebens gegen eingefahrene, tradierte und unreflektiert übernommene Einstellungen gestellt. Ihre Interessen lagen in der von Frauen geprägten bildenden Kunst, in der genderspezifischen Architektur, im Auflehnen gegen politische und wirtschaftliche Repressalien.

Dr. Inge Praxmarer, geboren am 16.9.1954, stammt aus Imst, lebte aber seit ihrem Studium an der Leopold-Franzens-Universität ständig in Innsbruck. Sie studierte Kunstgeschichte bei Univ.-Prof. Dr. Heinz Mackowitz (Dissertationsthema: Das Porträt in Österreich nach 1945. Innsbruck 1985.) und begann 1992 ihre Tätigkeit als freie Mitarbeiterin beim Kunstkataster des Landes Tirol, im Fachbereich der Inventarisierung sakraler Kunst. Als Mitautorin der

"Österreichischen Kunsttopographie" war sie in der Feldforschung in Osttirol tätig. Später machte sie sich als Kulturjournalistin einen Namen. Für die "Tiroler Tageszeitung" verfasste sie Ausstellungsrezensionen, für die Zeitschriften "Kulturberichte aus Tirol und Südtirol", "Tirol immer einen Urlaub wert", und für "Panoptica", dem von LRin Dr. Beate Palfrader initiierten Frauenkulturmagazin, verfasste sie Beiträge über Kunst und Volkskultur und legte dabei den Focus auf genderspezifische Aspekte. Darüber hinaus arbeitete sie als Kulturwissenschaftlerin bei verschiedenen Dorfbüchern und Jubiläumsschriften mit und stellte in ihren online-Publikationen für die Museumsservicestelle des Landes Tirol einzelne Tiroler Museen und Museumsobjekte vor.

Einen weiteren beruflichen Schwerpunkt bildeten die Kuratorentätigkeit für verschiedene Ausstellungen, z.B. "Die Kunst der Landwirtschaft" (2008), "HeldenFrauenFrauenHelden" in der Hofburg Innsbruck (2009), und neu zu gründende Museen, sowie die zahlreichen wissenschaftlichen Inventarisierungen bereits bestehender Museen. So verdanken u.a. das Rabalderhaus in Schwaz, das Gemeindemuseum Axams im KiWi, das Alpenvereinsmuseum in Innsbruck (in seiner vorherigen Aufstellung) und das Ballhaus in Imst ihre Konzeption der engagierten Arbeit von Inge Praxmarer. Als erfahrene Fachfrau in der Museumsarbeit war sie sich der Verantwortung für das Kulturgut stets bewusst und ließ dieses Wissen - mutig und oft entgegen anderwärtigen Forderungen nach Effekthascherei - in die Konzeption einfließen.

Mit großer Freude übte sie in den letzten Jahren die Lehrtätigkeit an der Fakultät für Architektur der Universität Innsbruck aus. Inge Praxmarer litt schon lange an einer Krebserkrankung während sie immer noch ihren Pflichten als Autorin von Fachartikeln, als Kuratorin und als wissenschaftliche Mitarbeiterin der Museumsservicestelle des Landes Tirol und als Vorsitzende im Aufsichtsrat des Vereins Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum nachkam.

Dr. Inge Praxmarer hinterlässt eine große Lücke in der Kulturarbeit und im Leben aller, die sie kannten. Durch ihren Tod in der Nacht von 5./6. April 2014 verliert die Abteilung Kultur, insbesondere das Team der Museumsservicestelle, eine sehr versierte Kollegin, die uns durch ihre kritische Grundhaltung stets zu Diskussionen anregte und die wir von Herzen sehr schätzten.

Text: © Sylvia Mader, Museumsservicestelle des Landes Tirol und ICOM-Österreich

BU: Portrait Dr. Inge Praxmarer

Foto: © Land Tirol, Claudia Gadner

Neuerscheinung - Schwerpunkt Südtiroler Museumslandschaft

Inspiziert von unserem letztjährigen Museumstag in Bozen unternehmen wir einen Streifzug durch die Südtiroler Museumslandschaft: Von 115 Museen, Sammlungen und Ausstellungsorten präsentieren sich acht Institutionen, die Natur- und Kulturgeschichte des Landes in Objekten fassen.

Außerdem stellen wir die neuen Museumsgütesiegelträger 2013 vor: Römermuseum Teurnia, Essl Museum, Stille Nacht Museum Arnsdorf, Museum im Tabor, Generali Foundation, Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste Wien und Jüdisches Museum Wien.

Wir blicken ins zur Zeit "leere" Landesmuseum Kärnten, ins Winterpalais des Prinzen Eugen sowie ins Egon Schiele Geburtshaus in Tulln, in die Dauerausstellungen des vorarlberg

museums, stellen das ARC - Austrian Registrars Committee und beschäftigen uns mit dem Hass-Liebe-Verhältnis zu Versicherungen.

Jetzt bestellen um 8,80 € zzgl. Versand 1,45 € (3,50 € ins Ausland) unter info@museumsbund.at.

Übrigens: Als Mitglied bekommen Sie das neue museum dreimal im Jahr frei Haus.

Text: © Museumsbund Österreich

Leitfaden Universitätssammlungen und Urheberrecht der Koordinierungsstelle für wissenschaftliche Universitätssammlungen in Deutschland

Im Umgang mit dem Thema Urheberrecht besteht vielfach Unsicherheit. Der von der Koordinierungsstelle erarbeitete Leitfaden versteht sich daher als grundlegende Einführung in die Problematik aus der Sicht von Universitätssammlungen. Was gilt es zu beachten, wenn Sammlungen im Internet, mittels Ausstellungen oder in Publikationen sichtbar gemacht werden? Welche Schutzrechte anderer müssen gewahrt werden? Wie lässt sich die eigene Urheberschaft managen? Neben einer Darstellung der wichtigsten gesetzlichen Grundlagen bietet der Leitfaden praxisnahe Erläuterungen sowie einen regelmäßig aktualisierten Anhang mit weiterführenden Informationen.

Sie finden den Leitfaden anbei und – neben vielen anderen Informationen, Handlungsempfehlungen und weiterem – auf der Website der Koordinierungsstelle: <http://wissenschaftliche-sammlungen.de/de/service-material/handreichungen/leitfaden-universitaetssammlungen-und-urheberrecht-2014>

Text: © Museumsbund Österreich

100 Jahre Erster Weltkrieg – Sonderausstellung im Kaiserjägermuseum

April 1914 – Tirol vom Frieden in den Krieg

Vor 100 Jahren im tiefsten Frieden, alles geht seinen gewohnten Gang. Ein Militärmanöver mit Thronfolgerbesuch in Bosnien, ein Attentat – tödliche Schüsse fallen in Sarajevo. Diplomatie und Politik führen zur Mobilisierung und den Kriegserklärungen. In der Folge werden Tiroler Truppenkörper an die Fronten im Nord- und Südosten der Doppelmonarchie Österreich-Ungarn verlegt. Die Sonderausstellung des Alt-Kaiserjägerclubs und der Bergiselstiftung zeigt den Friedensbetrieb, die Mobilisierung und die ersten Erfahrungen im Ersten Weltkrieg aus einer Tiroler Perspektive. Ausgewählte Bilder und Texte führen in mehreren zeitlichen und inhaltlichen Schlaglichtern in Ereignisse des ersten Kriegsjahres ein.

Die Ausstellung kann vom 04.04.2014 – 30.11.2014 besucht werden.

Text: © Tiroler Landesmuseen

Buchtipps

Sophie Elpers, Anna Palm (Hg.): Die Musealisierung der Gegenwart. Von Grenzen und Chancen des Sammelns in kulturhistorischen Museen

Kulturhistorische Museen sind im 21. Jahrhundert mehr denn je gefordert, die Besucherinnen und Besucher in ihrem unmittelbaren Jetzt abzuholen und gesellschaftliche Prozesse und Probleme aufzugreifen. Was bedeutet dies für das museale Sammeln?

Notfallverbund: Kooperation mit Wiener Kühlhaus

Für wassergeschädigte Objekte ist oft Gefriertrocknung eine wichtige Sofortmaßnahme. Doch wo und wie soll diese bewerkstelligt werden? Im Namen des Notfallverbundes wurde mit dem Wiener Kühlhaus Kontakt aufgenommen. Auf 150.000m² können dort bis zu 40.000 Europaletten bei Temperaturen bis zu -30°C gelagert werden. Bei Einlagerung von Objekten sind auch Sicherheitsmaßnahmen auf dem Gelände ohne allzu großen Aufwand möglich. Der Geschäftsführer des Kühlhauses hat seine Unterstützung zugesagt und ist für den Notfallverbund im Bedarfsfall rund um die Uhr erreichbar.

Noch nicht beigetreten?

Nähere Informationen zur kostenlosen Mitgliedschaft finden Sie hier www.notfallverbund.at

Text: © Notfallverbund

Diebstahl eines Spießeisens im Schloss Ambras

Ein unbekannter Täter stahl am 20.03.2014 um 14:34 ein Spieß Eisen aus der Rüstkammer des Museum Schloss Ambras in Innsbruck. Der Wert des Objektes liegt bei € 5.000,--.

Beschreibung:

Blattförmige Klinge an runder Tülle, Bolzen mit Knebel; Spitze 8cm hoch;
Die Polizei ersucht um Mithilfe bei der Suche nach dem Spieß Eisen.
(Zuständiger Sachbearbeiter, Klaus Hörtnagel, Landespolizeidirektion Tirol, Landeskriminalamt, EB06 – Diebstahl/Einbruch, 6020 Innsbruck, Innrain 34, Tel:+43 (0) 59133 70 3352, Mobil: +43 (0)664 8243265 nikolaus.hoertnagl@polizei.gv.at , lpd-t@polizei.gv.at)



8. April 2014: WIDERRUF DER KULTURGUTFAHNDUNG vom 28.03.2014 nach dem Diebstahl eines Spieß Eisens im Wert von € 5.000,-- aus der Rüstkammer des Museum Schloss Ambras am 20.03.2014 um 14:34 Uhr, weil der Täter nach Öffentlichkeitsfahndung über die Medien ausgeforscht und die historische Waffe sichergestellt werden konnte.

Text und Fotos: ©Landeskriminalamt Innsbruck
BU: Gestohlenes Objekt „Spieß Eisen“

Diebstahl mehrerer Kulturgüter in der „Doagl – Kapelle“ (Mayrhofen)

Vier Kulturgüter wurden von 13.03.2014, 17:30 Uhr bis 14.03.2014, 17:00 Uhr aus der Doagl – Kapelle in Mayrhofen, Wörgl von unbekannten Tätern gestohlen. Unter den Diebstählen befanden sich drei Holzstatuen sowie ein Holzkreuz.
(v.o.n.u.)

- S. Leonardi
- S. Sebast
- S. Pantalean
- Jesukreuz



Die Polizei ersucht um Mithilfe bei der Suche nach den vier gestohlenen Objekten. (Zuständiger Sachbearbeiter, Klaus Hörtnagel, Landespolizeidirektion Tirol, Landeskriminalamt, EB06 – Diebstahl/Einbruch, 6020 Innsbruck, Innrain 34, Tel:+43 (0) 59133 70 3352, Mobil: +43 (0)664 8243265 nikolaus.hoernagel@polizei.gv.at , lpd-t@polizei.gv.at)



Text und Fotos: © Landeskriminalamt Innsbruck
BU 1: Gestohlene Figur „St. Pantaleon“
BU 2: Gestohlene Figur „S. Leonardi“
BU 3: Jesukreuz
BU 4: Gestohlene Figur „S. Sebastii“

Tiroler Fasnachten zu Besuch in Marseille, Südfrankreich

Am 25. März 2014 wurde im MUCEM, Musée des Civilisations de l'Europe et de la Méditerranée, in Marseille die Sonderausstellung "Le monde à l'envers - Verkehrte Welt" eröffnet. Die Ausstellung widmet sich bekannten Maskenbräuchen Europas und des Mittelmeerraums. Die Museumskuratorin Marie-Pascale Malle, welche für das Gesamtkonzept der Ausstellung zuständig ist, besuchte auf Einladung des Fasnachtskomitees 2012 das Imster Schemenlaufen und war begeistert. In der Folge blieb man in Kontakt und als es für Frau Malle um die konkrete Ausstellungsplanung ging, bat sie auch die Imster Fasnacht um einige Ausstellungsstücke und Informationsmaterial.



Meist aus dem Fundus des Fasnachtsarchiv wurden die Objekte zusammengestellt und mit einem eigenen Transport nach Marseille gebracht. Eine Delegation der Imster Fasnacht ließ es sich natürlich nicht nehmen, bei der Eröffnung der Ausstellung anwesend zu sein. Auf überaus anschauliche Art und Weise zeigt die Ausstellung Exponate von Maskenbräuchen aus ganz Europa und darüber hinaus, so sieht man etliche Figuren, Larven, Kostüme und andere Brauchtumselemente u.a. aus Portugal, Spanien, Frankreich, Belgien, Italien, Deutschland, der Schweiz, Polen, Kroatien, Rumänien, Bulgarien und Marokko.



Neben den Imster Objekten sind auch die Nassereither Fasnacht mit einer Schellerlarve und die Thaurer Muller mit einer Zottlermaske samt Hut zu bestaunen. Zahlreiche aufwändige multimediale Effekte säumen den Ausstellungsrundgang und leisten Hintergrundinformation. Die themenzentrierte Aufstellungsart zeigt viele Parallelen quer über verschiedene Kulturkreise. Schellenträger, Geister-, Hexen- und Teufelsgestalten, Maskierte in Tiergestalt, die Begegnung mit dem Fremden und Exotischen - alles Motive, mit welchen auch das Imster Schemenlaufen aufwarten kann. Die Ausstellung in Marseille ist noch bis August 2014 zu bestaunen.

Text: © Mag. Manfred Waltner
Foto: © Fasnacht Imst
BU 1: Ausstellungsansicht Marseille

Festung Kufstein mit App neu erleben

Studenten der Fachhochschule Kufstein entwickelten im Rahmen einer Projektarbeit eine App, die es möglich macht, mittels Audioguide, an gewissen Punkten, Hintergrundinformationen über die Festung Kufstein zu bekommen. Insgesamt kann man zwischen 3 Touren entscheiden. Die Sprache beschränkt sich derzeit auf Deutsch, es soll aber eine englische Übersetzung folgen. Momentan kann man die App auf allen Smartphones mit Androidsystem benutzen.

Text: © Land Tirol

European Museum of the Year Award 2015

Der Kampf um den EMYA 2015 hat begonnen. Anmeldefrist ist der 20.06.2014.

Text: © Land Tirol

Open Museum - Education in Action: programme of artistic residencies

Within the programme of artistic residencies, the Museum of the History of Polish Jews hosts Polish and foreign artists whose practice deals with the themes of Jewish heritage and multiculturalism. During three-week residencies artists develop their own ideas and run educational workshop for youth and adults. The resulting works are displayed in the Museum seat and other spaces.

The Museum offers: travel cost refund, accommodation, half board, production materials and artist fee, as well as help and support of the project team.

Applications to the five upcoming residencies are accepted until 14 April 2014.

Text: © ICOM Österreich

"UCL Museum Wellbeing Measures Toolkit" - Neues Toolkit zur BesucherInnen-Evaluierung

Mit der Unterstützung des Arts & Humanities Research Council (AHRC) wurde von WissenschaftlerInnen der UCL (University Collage London) ein neues Toolkit entwickelt um den Impact von Museen auf BesucherInnen zu messen. Getestet wurde das Instrument in zahlreichen Museen und Gallerien in Großbritannien. Auf Basis von Skalen-Sets beurteilen die BesucherInnen von Veranstaltungen oder Ausstellungen im Museum ihr persönliches Erlebnis. Ziel des Toolkits ist es eine Hilfestellung zur Evaluierung von Museumsprojekten beizutragen und den Impact der Museumsarbeit auf die psychologische Stimmung von BesucherInnen zu messen.

Text: © ICOM Österreich

Neue Publikation „Museum and Truth“

Das Internationale Komitee für ethnographische Sammlungen (ICME) und das Internationale Komitee von ICOM präsentieren die neue Publikation "Museum and the Truth" unter anderem mit Beiträgen von Mario Buletic, Annette B. Fromm, Ann Siri Hegseth Garberg, Dr Viv Golding, Klas Grinell, Marie-Paule Jungblut.

Tag des Denkmals 2014

Der Tag des Denkmals ist der österreichische Beitrag zur europäischen Initiative der European Heritage Days (EHD) und die einzige Großveranstaltung für das materielle Kulturerbe in Österreich.

Auf einer spannenden Entdeckungsreise lernen Sie am Tag des Denkmals Orte der < Illusion > kennen. Illusion als bewusst herbeigeführte Sinnestäuschung findet man überall in der Kunst und Architektur. Deckenmalereien, die uns in den Himmel blicken oder Wände, die uns in einen bezaubernden Garten eintreten lassen – das sind zwei Beispiele illusionistischer Malerei, die Schein als Wirklichkeit vortäuschen. Etwa 300 Denkmale, wie Theater, Kinos oder künstliche Ruinen werden am 28. September 2014 für Sie geöffnet sein.

Text: © Bundesdenkmalamt

ELMAR KOPP – Ausstellung zum 85. Geburtstag

Prof. ELMAR KOPP:

Es gibt wohl kaum einen Künstler in Tirol, der das Straßenbild seiner Heimatstadt so nachhaltig geprägt hat wie der Künstler Elmar Kopp. 1929 in Imst geboren, feiert er dieses Jahr seinen 85. Geburtstag. Anlass für die Stadtgemeinde Imst, einem großen Maler und Bildhauer diese Jubiläumsausstellung zu widmen. Gezeigt werden ca. 50 Arbeiten – Ölbilder, Aquarelle, Buntstiftzeichnungen.

RAHMENPROGRAMM zur Ausstellung

Freitag, 04.04., 14.00 -16.00 Uhr: Stadtpaziergang - Prof. Elmar Kopps Wirken im öffentlichen Raum. Führung mit Kunsthistorikerin Dr. Elisabeth Maireth. Treffpunkt: Rathaus, Rathausstraße 9.

Freitag, 25.04., 14.00 - 15.30 Uhr: Künstler-/Ateliiergepräch mit Gästen im Haus von Prof. Elmar Kopp, Schulgasse 7. Moderation: Dr. Elisabeth Maireth, Kunsthistorikerin.

Ausstellungsdauer: Fr 04.04. - Sa 10.05.2014

Ausstellungsstätte: Städtische Galerie Theodor von Hörmann

Text: © Gemeinde Imst

Buchtipp

Sammeln, Erforschen, Zurückgeben? Menschliche Gebeine aus der Kolonialzeit in akademischen und musealen Sammlungen:

In vielen Ländern Europas rückt die Kolonialzeit wieder stärker ins öffentliche Bewusstsein. Dabei gerät eine Praxis der Wissenschaft um 1900 in den Blickpunkt: das Sammeln von menschlichen Schädeln und Skeletten für eine wertende und hierarchisierende physische Anthropologie. Vermehrt wird nun von den Nachkommen oder von politischen Institutionen die Rückgabe der sterblichen Überreste gefordert. Die Beiträge des Sammelbands ergeben ein umfassendes Bild dieses viel diskutierten Themenkomplexes. Die Autorinnen und Autoren skizzieren die Geschichte der entsprechenden Sammlungen, erläutern Methoden der Provenienzforschung und gehen auf die vielschichtigen Aspekte von Restitutionen ein. Es ist das erste Buch, das im deutschen Sprachraum die Thematik der Human Remains vor dem Hintergrund anstehender Rückgabeforderungen ausführlich behandelt.

Holger Stoecker, Thomas Schnalke, Andreas Winkelmann (Hg.): Sammeln, Erforschen, Zurückgeben? Menschliche Gebeine aus der Kolonialzeit in akademischen und musealen Sammlungen

Text: © Museumsbund Österreich

Eröffnungswochenende des Schloss Tratzberg

Am 29. und 30. März 2014 erwacht das Schloss Tratzberg aus seinem Winterschlaf. Dabei werden erstmals die Gemächer der Gebrüder Tänzl, der Erbauer des Schlosses, für die Öffentlichkeit im Rahmen einer Sonderführung zugänglich gemacht!

Text: © Schloss Tratzberg

Winterpause des Schloss Landeck endet im April

Das Schloss Landeck öffnet ab 13. April 2014 wieder seine Pforten und kann bis 26. Oktober 2014 begutachtet werden.

Öffnungszeiten: täglich (MO-SO) von 10:00 bis 17:00 Uhr

Text: © Schloss Landeck

Familihtag im Museum der Völker

Am kommenden Sonntag, 16. März 2014 ist im Museum der Völker in Schwaz der Familientag. Das Museum hat von 10:00 bis 18:00 Uhr geöffnet. Freier Eintritt für Kinder in Begleitung ihrer Eltern.

Derzeitige Sonderausstellung:

- AFRIKA HEUTE! (Ausstellung verlängert bis 4. Mai)

Die Sonderausstellung im Museum der Völker zeigt die Arbeiten moderner westafrikanischer Künstler, die längst internationalen Standard erreicht und sich als Biennale-Teilnehmer oder Protagonisten großer Ausstellungen einen Namen gemacht haben.

- FACES OF AFRICA Fotografien von Mario Marino (8. März bis 13. April)

Marinos Bilder katalogisieren nicht, sie sind keine ethnologischen Studien. Er will die kulturellen Wurzeln der Menschen erspüren, und ein – wie er es benennt – „fotografisches Psychogramm“ herstellen. Dafür verlangt er von seinem Gegenüber Intensität und ist gewandt genug, seinen gnadenlosen Perfektionsanspruch hinter einer jungenhaft-lässigen Haltung zu verbergen. Vielleicht liegt hier das Geheimnis und die Magie seiner Arbeiten verborgen; denn man rätselt, wie er den Einwohnern des Omotals diese betörenden, eindringlichen, unausweichlichen Blicke entlocken konnte.

Text: © Haus der Völker

Fund eines "Fatschenkindes im Glaskasten"

Ein dubioser Fundgegenstand "Fatschenkind im Glaskasten" wurde in Kufstein abgegeben. Es besteht eventuell der Verdacht auf eine Straftat.



Beschreibung: Das Objekt ist 34cm breit, 21cm hoch und 19cm tief.

Hinweise zum Objekt bitte an das LKA-Tirol EB06 (Zuständiger Sachbearbeiter: Alois Luttinger, CI Landeskriminalamt Ermittlungsbereich Diebstahl/Einbruch 6020 Innsbruck, Innrain 34 UP-Code: UP00109 DVR: 0002640, Tel: +43 59133 70 3351, Fax: +43 59133 70 3359, alois.luttinger@polizei.gv.at, Sicherheitsbehörde: Landespolizeidirektion Tirol).



Text und Fotos: © Landeskriminalamt Innsbruck

BU 1: Fatschenkind im Glaskasten

BU 2: Fatschenkind im Glaskasten

Keramikausstellung im Noaflhaus - „Vier Elemente“

In der Ausstellung werden unter anderem Skulpturen, Reliefs, figurale Kompositionen und mythologische Figuren zu sehen sein. Bei der Umsetzung experimentiert die Künstlerin mit verschiedenen Glasuren, Farben und Techniken.

Die Vernissage findet am Dienstag, den 11. März 2014 um 19.00 Uhr statt. Einführende Worte spricht Urban Sterzinger. Die Ausstellung kann vom 12. 3. bis 25.3. 2014 zu den Öffnungszeiten des Noaflhauses (Mo bis Fr 10-12 Uhr, Do und Fr 16-18 Uhr) besucht werden. Am Donnerstag und Freitagnachmittag wird die Künstlerin immer persönlich anwesend sein.

Text: © Bezirksblätter Tirol

Diebstahl einer Kriegsgefangenenchronik

Unbekannte Täter stahlen in der Zeit vom 11.02.2014 bis 25.02.2014 aus der unversperrten Kapelle beim Kriegerdenkmal in 6230 Brixlegg - Mühlbichl eine Chronik der Kriegsgefangenen des 1. und 2. Weltkrieges. In der Kapelle waren insgesamt 4 gleiche Chroniken zur Einsichtnahme aufgelegt. Die einzelnen Chroniken waren mit Vorhangschlössern gesichert. Die älteste Chronik (Ausgabejahr: Beginn der Aufzeichnungen ca. 1918) wurde gestohlen, wobei die Täter das Schloss aufgebrochen haben.



Beschreibung: Das Buch in der Größe von ca 35 x 45 cm mit Metallumschlag und Prägung (siehe Bilder) wiegt zirka 10 bis 15 Kg. In dem Buch sind 120 Seiten, auf jeder Seite befinden sich der handgeschriebene Namen und ein Foto des Kriegsgefallenen bzw. Vermissten. Der Wert wird vom Kameradschaftsbund Brixlegg mit € 10.000,- angegeben. Der Schaden dürfte vor allem aber ein ideeller sein.

Die Polizei ersucht um Mithilfe bei der Suche nach der Chronik. Zuständiger Sachbearbeiter Klaus Hörtnagel (Landespolizeidirektion Tirol, Landeskriminalamt, EB06 – Diebstahl/Einbruch, 6020 Innsbruck, Innrain 34, Tel:+43 (0) 59133 70 3352, Mobil: +43 (0)664 8243265 nikolaus.hoertnagl@polizei.gv.at, lpd-t@polizei.gv.at)



Text und Bilder: © Landeskriminalamt Innsbruck
BU 1: Gestohlenes Objekt „Kriegsgefangenenchronik“ (Detail)
BU 2: Gestohlenes Objekt „Kriegsgefangenenchronik“

Münzstadt Hall in Tirol bewirbt sich als UNESCO-Weltkulturerbe

Hall in Tirol ist mit der Münzstätte als Geburtsort des Talers und der größten erhaltenen Altstadt Westösterreichs eine der bedeutendsten kultur- und wirtschaftshistorischen Städte Tirols. Jetzt setzt Hall in Tirol einen weiteren Schritt, um das Bewusstsein dafür in ganz Europa bzw. international zu stärken: Die Münzstadt bewirbt sich um die Auszeichnung als UNESCO-Weltkulturerbe. Am 31. Jänner werden die Unterlagen in Paris eingereicht. Über ein Jahr lang wird der Prüfungsprozess dauern –aber Hall in Tirol ist gut vorbereitet: Schon längst ist das gesamte Ensemble der Altstadt unter Schutz gestellt, und ein Masterplan stellt sicher, dass die historische Altstadt ein vitaler Lebens, Arbeits- und Wirtschaftsraum ist und auch zukünftig bleiben wird.

Text: © Gemeinde Hall in Tirol

Tirol Panorama im Rennen um Europäischen Museumspreis

Gemeinsam mit 35 weiteren Museen sind das Tirol Panorama am Bergisel und das GrazMuseum für die Auszeichnung „European Museum of the Year“ nominiert. Das Tirol Panorama mit dem Kaiserjägermuseum in Innsbruck ist im Rennen um den Europäischen Museumspreis 2014. Auch das GrazMuseum ist gemeinsam mit 35 weiteren Museen in ganz Europa für die Auszeichnung nominiert, wie aus den Unterlagen des European Museum Forum (EMF) hervorgeht. Weitere Nominierte sind unter anderem auch das Stedelijk Museum in Amsterdam, das Museum Europäischer Kulturen in Berlin oder das AltstadtMuseum im dänischen Aarhus.

Text: © Tiroler Tageszeitung

Türkenkammer neu

Schloss Ambras besitzt eine der bedeutendsten Sammlungen von Gegenständen osmanischer Herkunft aus dem 16. Jahrhundert, die von Erzherzog Ferdinand II. in der „Türkenkammer“ – einem eigenen Raumabschnitt innerhalb der Rüstkammern – präsentiert wurden.

Bei der Neueinrichtung konnten Spezialvitrinen, die den aktuellsten konservatorischen, sicherheitstechnischen und ästhetischen Standards entsprechen, angeschafft und damit der erste Teilabschnitt der „Türkenkammer neu“ abgeschlossen werden.



Text und Bild: © Schloss Ambras
BU: Ledermosaik

Gemeindesmuseum Absam: Zufallsführungen

Das Gemeindemuseum Absam bietet für Besucher verschiedene Führungen an, die durch ein Zufallsprinzip ermittelt werden. Ein Würfel entscheidet, welche Führung vorgestellt wird.

Diese dauern jeweils 30 Minuten und beinhalten unter anderem die Themen: Sportgeschichte, Salzbergbau, Jacob Stainer, Lois Welzenbacher, Kinderarbeit ...

Zufallsführungen buchen
Tel: 0 676 / 84 05 32 700

Text: © Gemeindemuseum Absam

Imagekampagne der Museen Österreichs

Mit 'Museum selbstbewusst. Gegenwart und Zukunft der Museen in Österreich' möchten ICOM Österreich und der Museumsbund Österreich verstärkt die immanente Bedeutung von Museen als Bewahrer und nicht zuletzt Vermittler des kulturellen Erbes Österreichs zum Ausdruck bringen. Mittels der Imagekampagne 'insMuseum.com' soll repräsentativ der mannigfaltige Kulturschatz Österreichs vorgestellt und dem Anliegen des Positionspapiers ein Abbild gegeben werden.

Text: © ICOM Österreich

Publikation „Tried and Tested Partnerships“

NEMO das „Network for European Museum Organisations“ und der Niederländische Museumsbund veröffentlichen einen Report zu den Vorteilen von Kooperationen innerhalb des Museumssektors mit dem Titel „Tried and Tested Partnerships“. Die Publikation untersucht erfolgreiche Beispiele von Partnerschaften und neuen Initiativen im Holländischen Museumssektor. Gerade in Zeiten knapper Fördermittel und zunehmender öffentlicher Kritik ist es wichtig, dass Museen einerseits spannende Museumserlebnisse für das Publikum schaffen, andererseits aber auch ihren Mehrwert für die Gesellschaft und das Gemeinwohl klar deklarieren. Der Bericht zeigt auf wie Museen durch die Zusammenarbeit und Kooperation mit anderen Museen oder auch museumsfremden Organisationen, einen Weg finden diesen Anforderungen gerecht zu werden. NEMO und der niederländische Museumsbund haben sich dazu entschlossen den Bericht ins Englische zu übersetzen und damit der europäischen Museumsgemeinde wesentliche Einblicke in den niederländischen Erfahrungsschatz zu liefern.

Text: © ICOM Österreich

CECA & UMAC Konferenz „Squaring the Circle? Research, Museum, Public: A Common Engagement Towards Effective Communication“

Vermittlungsarbeit in Museen wird derzeit als eine der Kernfunktionen von Museen betrachtet. Aber wie sind die verschiedenen Inhalte, die den Besuchern vermittelt werden sollen, konzipiert? Wo treffen sich die Forscher, die Kuratoren und die Vermittlungsexperten? Wie sehen die unterschiedlichen Akteure Ihre Rolle als Vermittler? Wie schafft man es Besuchern die schwierigen Inhalte zu vermitteln, die vorauslegend sind, um die Wunder zu verstehen, die das Museum bietet? Zum ersten Mal vereinen die zwei internationalen Komitees von ICOM CECA „Das Komitee für Bildung und kulturelle Aktion“ und UMAC „Das Komitee für Universitätsmuseen und -sammlungen“ ihre Kräfte und organisieren eine gemeinsame Konferenz in der bedeutsamen Bibliothek in Alexandria. Die oben aufgeworfenen Fragen bilden den Rahmen der Diskussion, in der sowohl die Standpunkte der Forschung und als auch der Vermittlung vertreten sein werden. Die Konferenz findet vom 9-14.Oktober in Alexandria statt.

Text: © ICOM Österreich

Maschgerger Museum Absam geöffnet

Die Absamer Matschgerer geben bekannt, dass das Matschgerermuseum in der Stainerstraße 1 wieder mit 14. April jeden Sonntag von 10.00 – 12.00 Uhr und 14.00 – 17.00 Uhr geöffnet ist. In den Sommermonaten Juli und August bleibt es geschlossen. Sonderführungen sind jederzeit unter Voranmeldung Tel. 05223/ 56489-74 möglich. Auf Euren Besuch freuen sich die Absamer Matschgerer.

Freier Eintritt

Text: © Tiroler Tageszeitung

Publikation: Museumsethik - Aktuelle Probleme in der Debatte

Der gemeinsame Jahreskongress von ICOM Schweiz – Internationaler Museumsrat und des Verbandes der Museen der Schweiz VMS, welcher am 25. und 26. August 2011 im Museum für Kunst und Geschichte Freiburg stattfand, widmete sich ethischen Problemen, die für die aktuelle Praxis der Museen von besonderer Bedeutung sind.

Text: © ICOM Schweiz

Ein Leben für den Film. Retrospektive zum 100. Geburtstag des Filmemachers Theo Hörmann

Der Schilehrer, Bergführer, Kameramann, Filmemacher und „Mann im Westen“ der österreichischen „Wochenschau“ schrieb Tiroler Filmgeschichte. Seine Filme, darunter „In den Bergen von Tirol“ (der offizielle österreichische Olympiafilm 1964) und „Maximilian I“, sind längst Klassiker ihres Genres.



Sehen Sie selten gezeigte Beispiele seines Schaffens und lernen Sie dabei den Menschen hinter der Kamera kennen, der es stets verstand, dem Kamera-„Objektiv“ seine ganz subjektive Betrachtung der Welt abzurufen.

Zu sehen: 11. 3., 18.30 und 12.3, 18 Uhr, im Leokino, Anichstraße 36

Eintrittspreise: € 7,80 und € 10,- mit Kombiticket für beide Abende



Text: © Stadtmuseum Innsbruck

BU 1: Theo Hörmann

BU 2: Theo Hörmann und Sailer

Ausstellungsbörse am Steirischen Museumstag, 29. März 2014, Graz

MUSIS sucht (Wander-)Ausstellungsprojekte, die sich zur Weitervermittlung am Steirischen Museumstag präsentieren möchten.

Anmeldeschluss ist der 10. März 2013.

Weitere Informationen erhalten unter dieser Emailadresse: office@musis.at.

Text: © Museumsbund Österreich

15 Jahre Essl Museum – freier Eintritt für Museumsbundmitglieder

Im Jahr 2014 wird das Essl Museum 15 Jahre alt. In diesem Jubiläumsjahr wird die österreichische Gegenwartskunst, die den Kern der Sammlung Essl bildet, im Vordergrund stehen. Unter dem Jahresmotto „made in austria“ wird ein breites Spektrum der heimischen Kunstproduktion seit 1945 präsentiert.

Zusätzlich zum freien Eintritt bietet das Essl Museum den Mitgliedern des Museumsbunds besondere Konditionen: 50 statt 75 € kostet eine Gruppenführung ab 1–25 Personen.

Text: © Museumsbund

Museumsgütesiegel: Einreichfristen für Verlängerung und Neueinreichung

Noch bis 31. März 2014 haben Sie Zeit, sich für das Österreichische Museumsgütesiegel zu bewerben bzw. die Verlängerung einzureichen.

Alle hierzu notwendigen Informationen finden Sie auf: www.museumsguetesiegel.at.

Außerdem beraten Sie gerne Ihre Ansprechpartner/innen in den Bundesländern sowie Udo Wiesinger, Museum Arbeitswelt Steyr (udo.wiesinger@museum-steyr.at) und Thomas Jerger, Landesmuseum Kärnten (thomas.jerger@landesmuseum.ktn.gv.at).

Die Verleihung findet wie gewohnt am Österreichischen Museumstag, 8. –11. Oktober 2014, in Bregenz statt.

Text: © Museumsbund

Übersiedlung der ICOM Österreich Geschäftsstelle

Das ICOM Österreich Büro hat ab sofort eine neue Adresse und Telefonnummer:

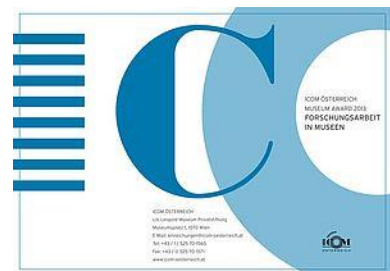
c/o Jüdisches Museum der Stadt Wien GmbH

Judenplatz 8/8, A-1010 Wien

+43 (1) 535 04 31 600

icom@icom-oesterreich.at

www.icom-oesterreich.at



Text: © ICOM Österreich

BU: ICOM Logo

EMAC 2014 - Call for Papers

“Museum Work - Working for Museums” lautet der Titel der European Museums Advisors Conference 2014, die vom 6. bis 10. Juli 2014 in München stattfindet. Bis zum 28. März läuft noch der Call for papers und lädt zur Beteiligung in Form von Vorträgen oder Arbeitsberichten aus der Praxis ein.

Text: © ICOM Österreich

Traumjob Museumsobjekt

Das Technische Museum Wien sucht Objekte der Gegenwart für die Zukunft:

Das Jahr 2014 steht ganz im Zeichen der Mobilität. Deshalb möchte das Technische Museum Wien die rasche Entwicklung in Technik und Alltag durch die persönliche Nutzungsgeschichte dokumentieren.

Text und Bilder: © Technisches Museum Wien

Informationsvideo von dem Tiroler Volkskunstmuseum und Hofkirche: von Kaiser Maximilian I zur Landkarte der Europaregion

Das Tiroler Volkskunstmuseum zählt zu den wichtigsten Museen in der gesamten Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino und geht auf das im Jahr 1888 gegründete „Gewerbemuseum“ zurück, einer Sammlung handwerklicher Erzeugnisse zwischen Kufstein und Ala. Heute ist das Tiroler Volkskunstmuseum eines von sechs Häusern der Tiroler Landesmuseen und beheimatet seit kurzem auch die Euregio-Landkarte. Das Team des Volkskunstmuseum rund um Dr. Herlinde Menardi betreut auch die Hofkirche mit dem Grabmal von Kaiser Maximilian I. und der Ebert-Orgel.

Text und Video: © Europaregion Tirol

In-Residence-Programm der Museumsakademie Joanneum

Die Museumsakademie Joanneum bietet Wissenschaftler/innen und Künstler/innen, die sich mit museums- und ausstellungsrelevanten Fragen beschäftigen, die Möglichkeit eines mehrwöchigen Forschungsaufenthaltes am Universalmuseum Joanneum in Graz: kostenfreier Aufenthalt im museumseigenen Appartement des Schloss Eggenberg bis zu vier Wochen, Reisekostenzuschuss für die Anreise in der Höhe von bis zu 200 € zuzüglich Tagsätze.

Text: © Museumsakademie Joanneum

Leitfaden des Deutschen Museumsbundes "Das inklusive Museum – Ein Leitfaden zu Barrierefreiheit und Inklusion"

Die Publikation „Das inklusive Museum. Ein Leitfaden zu Barrierefreiheit und Inklusion“ will Museen dabei unterstützen, Barrieren abzubauen und die Museen auch Menschen mit besonderen Bedürfnissen zu erschließen. Die Publikation, die in der Reihe der Leitfäden des Deutschen Museumsbundes erscheint, wird von diesem gemeinsam mit dem Bundesverband Museumspädagogik und dem Bundeskompetenzzentrum Barrierefreiheit herausgegeben. Der Leitfaden wurde von Museumsexperten gemeinsam mit Vertretern der Behindertenselbsthilfeorganisationen erarbeitet. Er richtet sich vornehmlich an Museumsmitarbeiter/innen, aber auch an Institutionen und Menschen, die Museen bei der Umsetzung von Barrierefreiheit unterstützen wollen.

Text: © Deutscher Museumsbund

Diebstahl einer Vogelhändlerfigur

Ein bisher unbekannter Täter stahl zwischen 02.01.2014, 20:30 und 04.01.2014, 11:00 eine Vogelhändlerfigur, die an einem Wohnhaus in Imst angebracht war. Der Wert des gestohlenen Objekts liegt zwischen 2.500€ und 5.000€.

Um Mitfahndung wird ersucht. Hinweise nimmt jede Polizeistelle entgegen.



Hinweise an das Landeskriminalamt Innsbruck +43 59133 703 333 erbeten (zuständ. Sachbearbeiter: Alois Luttinger, CI; alois.luttinger@polizei.gv.at oder lpd-t@polizei.gv.at, Tel: +43 59133 703 352, Fax: +43 59133 703 359)

Text und Foto: © Landeskriminalamt Innsbruck
BU: Gestohlenes Objekt „Vogelhändlerfigur“

Wissenschaftliches Jahrbuch der Tiroler Landesmuseen

Seit 2008 veröffentlichen die Tiroler Landesmuseen das „Wissenschaftliche Jahrbuch der Tiroler Landesmuseen“, in dem Forschungsergebnisse, die oft nicht in Ausstellungen, in Konzerten oder anderen temporären Veranstaltungen Eingang finden, präsentiert werden können. Die Publikation versteht sich als offene Plattform für Tirol-relevante Forschungsthemen und verbindet Universitäten mit dem Museumsbetrieb – ein Ansatz, der von der scientific community geschätzt wird. Der Schwerpunkt des 6. Bands wurde in diesem Jahr auf Musik und Nationalsozialismus gesetzt.

Das Wissenschaftliche Jahrbuch der Tiroler Landesmuseen ist in allen Museumsshops der Tiroler Landesmuseen, im Buchhandel sowie online unter www.tiroler-landesmuseen.at/shop erhältlich (ISBN: 978-3-7065-5330-8, StudienVerlag, Preis € 34,90). Im Rahmen des Schriftentausches wird das Wissenschaftliche Jahrbuch der Tiroler Landesmuseen 2013 außerdem an renommierte in- und ausländische Universitäten, andere Bildungseinrichtungen und Museen versandt.

Für weitere Informationen steht Frau Dr. Ellen Hastaba (Tel: 0512 / 59 48 9-122) zur Verfügung.

Text: © Tiroler Landesmuseen

Erste gesamtösterreichische Museumsdatenbank

Im November 2011 wurde die erste gesamtösterreichische Museumsdatenbank freigeschaltet.

DERZEIT IST DIE INFORMATIONSSSEITE WEGEN NEUGESTALTUNG NICHT ZUGÄNGIG.

Text: © Museumsbund Österreich

Museumsregistrierung in Österreich gestartet: Was ist ein Museum und wie viele gibt es?

Der Begriff „Museum“ ist in Österreich rechtlich nicht geschützt. Jede Institution darf sich als Museum bezeichnen, auch wenn sie sich nicht nach den Ethischen Richtlinien von ICOM – International Council of Museums (Fassung 2010) richtet. Es ist der Wunsch der nationalen wie der regionalen Museumsverbände, einen Überblick über die österreichische Museumslandschaft zu gewinnen.

Um dieses Projekt zu verwirklichen, haben Vertreter/innen der in den Bundesländern für Museen zuständigen Stellen und Einrichtungen gemeinsam mit ICOM Österreich, dem Museumsbund Österreich und der Jury des Österreichischen Museumsgütesiegels anhand der ICOM-Definition von Museum 18 einfache Fragen ausgearbeitet, deren Beantwortung mit Ja oder Nein den Schluss zulässt, ob es sich bei der jeweiligen Institution um ein Museum handelt, das sich den Ethischen Richtlinien für Museen verpflichtet fühlt. Neben zwingend notwendigen Kriterien, wie das Vorhandensein einer Sammlung und eines Bestandsverzeichnisses, die öffentliche Zugänglichkeit sowie die Gemeinnützigkeit der Institution und deren geklärte Rechtsträgerschaft, gibt es andere Kriterien, deren negative Beantwortung nicht automatisch zum Ausschluss vom Registrierungsverfahren führt, sondern vielmehr einen Auftrag für die Projektverantwortlichen darstellt, die Servicequalität kontinuierlich weiter zu verbessern sowie die Themen der Aus- und Weiterbildung bedarfsorientierter zu entwickeln und gestalten.

Der Museumsbund Österreich und Ihre Ansprechpartner/innen in den Bundesländern informieren Sie gerne.

Text: © Museumsbund Österreich

Förderungen des BMUKK für Museen

Das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur hat seine Förderrichtlinien für Museen ab dem Budgetjahr 2014 geändert.



Förderungen des BMUKK erhalten grundsätzlich nur Einrichtungen, die der Museumsdefinition des International Council of Museums (ICOM) entsprechen. Die Voraussetzung für den Förderantrag sind zukünftig die Kriterien des "Österreichischen Museumsgütesiegels" (vergeben durch ICOM Österreich und dem Museumsbund Österreich) oder der Nachweis der konkreten Maßnahmen zur Erreichung des Qualitätsstandards nach dem "Österreichischen Museumsgütesiegel" und den definitorischen Standards von ICOM. Damit wird auch eine klare Abgrenzung zu gewerblichen Unternehmungen gesichert.

Museen, die diesen Richtlinien folgen und sich somit als förderwürdig erweisen, zeichnen sich durch eine dauerhafte Sammlungen und ihre Handhabung, sowie durch besondere Vermittlungsprogramme aus.

Text und Foto: © BMUKK
BU: Logo BMUKK

Downhill Racer. Robert Redford in Kitzbühel – mit Fotografien von Hans Rudolf Uthoff

1969 wurde in Kitzbühel vor der Kulisse des Hahnenkammrennens der Film „Downhill Racer“ von Michael Ritchie mit Robert Redford, Gene Hackman und Camilla Sparv gedreht. Das Museum Kitzbühel widmet diesem Ereignis eine Ausstellung.

Die Sonderausstellung wird von 18. Jänner bis 19. April 2014 (Eröffnung Freitag 17. Jänner 19 Uhr) zu begutachten sein.

BU: Schauspieler Robert Redford, Schauspielerin Camilla Sparv



Adlib API und HVB Kunst App: 400 Highlights direkt aufs Handy

Für alle Freunde der Sammlung HypoVereinsbank steht ab sofort die HVB Kunst APP zum kostenlosen Download in den App-Stores für iOS und Android bereit. Eine der bedeutendsten europäischen Unternehmenssammlungen kann nun in der Westentasche stets mitgeführt werden. Damit werden die Besonderheiten und die große Vielfalt, aber auch aktuelle News aus der Sammlung und dem kulturellen Engagement der HypoVereinsbank noch einfacher und für Jedermann erlebbar.

Die HVB Kunst APP führt Sie durch 400 Highlights der Sammlung, die großartige Werke von Gerhard Richter oder Georg Baselitz in Text und Bild präsentiert. Neben Positionen des 20. und 21. Jahrhunderts sind historische Werke, angefangen von der Ägyptischen Kunst bis hin zur berühmten "Madame de Pompadour" von Francois Boucher, zu entdecken. Elf virtuelle Ausstellungen führen zu einzelnen Themen wie "Konzeptkunst" oder "Wilde Zeiten".

Verwaltet werden all diese Informationen und Inhalte in Adlib Museum und gelangen quasi live über die Adlib API zu den mobilen Endgeräten.

Durchstöbern Sie Inhalte, teilen Sie Bilder mit Freunden und entdecken Sie den einzigartigen Charakter der Sammlung HypoVereinsbank.

Text: © Adlib API

Besondere Versicherungsprodukte unseres Partners Aon

Das Thema Versicherung gehört im Museumsbereich nicht unbedingt zu den Lieblingsthemen der Verantwortlichen ... Ist es doch verbunden mit Suchen nach Polizzen, endlosen Telefonaten mit „Versicherungsspezialisten“ und einem Crashkurs in Versicherungschinesisch – und am Ende ist man doch nicht ganz sicher die richtige Versicherung abgeschlossen zu haben. Aon unterstützt Sie dabei und stellt nun die ersten speziell für Museen des Museumsbundes Österreich gestalteten Produkte vor:

All-Inklusiv-Versicherung (Kunstversicherung inkl. Vereinshaftpflicht, Veranstaltungsversicherung, Unfallversicherung u.v.m. – auch für ehrenamtliche Mitarbeiter/innen) – für Dauerausstellungen geeignet

Ausstellungsversicherung (mit oder ohne Transportversicherung) auch für Dauerausstellungen geeignet

Transportversicherung

Die Produkte wurden speziell verhandelt und bieten Sonderdeckungen, aber auch besondere Prämien. Voran stellen wir aber Beratung und Service: Nur wenn man weiß, welche Versicherung notwendig ist, kann man eine solche sinnvoll abschließen. Nutzen Sie auch die Möglichkeit, nach einer Polizzen-Analyse für Ihre bestehenden

Versicherungspolizzen zu fragen. Ein Museum hat besondere Bedürfnisse an eine Versicherung – wählen Sie daher eine besondere Versicherungslösung für Ihr Museum!

Für alle Fragen rund um Versicherung bzw. den angesprochenen Produkten kontaktieren Sie bitte Elisabeth Ollinger unter: versicherungaon@museumsbund.at.

Text: © Museumsbund Österreich

dingwelten. 1001 Objekte, die die Welt bedeuten

Neuer Blog des Museumsbunds Österreich: dingwelten 1001 Objekte, die die Welt bedeuten



Ab 1. Februar gibt es unser neues Museums-Blog unter www.dingwelten.at (derzeit noch in Arbeit). Alle österreichischen Museen sind eingeladen, Objekte und Museumsdinge vorzustellen.

Die Themen 2014 sind:

Februar bis Mai: Kurator/innen-, Kustod/innen und Direktor/innenlieblinge

Erlaubt ist, was gefällt! – Was ist Ihr ganz persönliches Lieblingsobjekt und warum? Welches Museumsding hat Sie am meisten beeindruckt/überrascht/berührt/erstaunt/zum Nachdenken angeregt/zum Lachen gebracht? Welche Objektgeschichte erzählen Sie immer wieder und immer wieder gerne? Teilen Sie sie mit uns!

Juni bis September: Depotleichen

Unsere Objektspeicher sind voll mit Dingen, die die Welt vermeintlich nicht mehr braucht und die vielleicht nie in einer Ausstellung gezeigt werden und somit das Depot vermutlich nie mehr verlassen dürfen. Trotzdem haben diese Objekte ihre spezifische Bedeutung und sind oft von großer Wichtigkeit für die Forschung, die Museums- oder regionale Geschichte. Zeigen Sie sie her!

Oktober bis Dezember: Fake Objects – Achtung Fälschung!

Bewusste Fälschung, Nachahmung, unbewusste Fälschannahme, „Nachhelfen-Wollen“, Möglichkeiten anbieten – Fälschung im Museum kann viele Namen, Formen und Farben annehmen. Was ist Ihr falscher Fufzger? Decken Sie ihn auf!

Wir freuen uns über viele, viele Museumsdinge, die nur wenige Kriterien erfüllen müssen:

Das Museumsding muss in einem österreichischen Museum zu finden sein und inventarisiert/in einem Bestandsverzeichnis aufscheinen. Die Objekte müssen nicht ausgestellt sein, sie müssen nicht in repräsentativen, ausstellungsfähigen Zustand sein.

Alle Objekte, die uns erreichen, werden gebloggt und getwittert (#dingwelten), mit der kleinen Einschränkung, dass pro Museum max. drei Objekte pro Thema angenommen werden. Die Reihenfolge richtet sich nach Erhalt.

Objektbild: Wir freuen uns, wenn das Objekt freigestellt ist, wir nehmen aber auch nicht freigestellte Objektfotos.

Objektgeschichte: Wir freuen uns über eine gut erzählte Objektgeschichte mit max. 1200 Zeichen inkl. Leerzeichen.

Objektbeschriftung: Kurz und bündig! Beitragsbeschriftung Vorname Nachname (wenn Sie möchten)

Schicken Sie Ihre Objekte an: info@museumsbund.at

Text und Foto: © Museumsbund Österreich
BU: Logo Museumsbund Österreich
